Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 1520.—, in den Ausgabestellen: Mk. 1560.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 1600.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 160.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 240.—, auswärtige Anzeigen Mk. 240.—, örtliche Reklamen Mk. 480.—, auswärtige Reklamen Mk. 720.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr 48. Montag, 26. Februar 1923. 71. Jahrgang.

Von der Mahnung zur Tat!

Das Rundschreiben des Reichswirtschaftsministers an die Spitzenverbände der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Konsumgenossenschaften ist mit seiner ernsten Mahnung gegen ungerechtfertigte Preiserhöhungen ein begrüßenswerter Schritt, dem man die nachhaltigste Wirkung wünschen muß. Mit ernster Mahnung stellt er die Notwendigkeit des Preisabbaues für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und für die Geschlossenheit des Abwehrwillens in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Diese dringlichsten Gebote sollen die Spitzenverbände in ihrer bereitwillig geäußerten Betätigung stärken und anspornen, die aus der Besserung der Mark sich ergebenden Folgerungen zu ziehen. Von besonderem Gewicht ist dabei auch die gleichzeitig von dem Ministerium an die Regierungen der Länder ergangene Aufforderung, in der Kontrolle der Preisgestaltung und der Bekämpfung ungerechtfertigter Preissteigerungen mit aller Schärfe vorzugehen. Auch das Notgesetz ist ein weiterer bedeutsamer Schritt in der gleichen Richtung und wird hoffentlich eine nachhaltige Wirkung gewährleisten.

Man könnte die Aktivität, mit der hier die Regierung eine lebenswichtige Frage in Angriff nimmt, fast eine Tat nennen. Das Wort „Tat" aber führt sofort zwangsmäßig zu der weiteren Betrachtung, ob nicht gerade von der Regierung auf diesem Gebiete über ihre richtungweisende, mahnende und verordnende Tätigkeit hinaus auch wirklich praktische Taten geleistet werden können, mit denen sie nicht nur ein Vorbild bieten würde, sondern durch die gerade in entscheidenden Punkten die wesentlichen Vorbedingungen für den Beginn des Preisabbaus geschaffen würden. Man denkt an das schöne Wort: „Hannemann, geh du voran", das gerade hier besonders aktuell ist. Denn zwei wichtigste Faktoren der Preisbildung beruhen unmittelbar auf der Haltung, die der Staat und seine Organe einnehmen.

Der eine dieser Faktoren ist die Tarifpolitik des Verkehrs- und des Postministeriums, die in der Steigerung der Güter- und Posttarife ein kaum mehr zu übertreffendes Tempo einschlagen. Die Besserung der Mark haben sie spurlos an sich vorübergehen lassen und kommen zum 1. März schon wieder mit einer abermaligen Verdoppelung der Tarife. Dabei kann nicht übersehen werden, daß die Vorbedingungen der Preisgestaltung für das öffentliche Verkehrswesen in sehr weitem Umfang als Valutafragen anzusehen sind, gerade unter den jetzigen Verhältnissen, wo die englische Kohle einer der größten Posten auf der Ausgabenseite ist, und wo auch die Rohmaterialien in ihrem Preise von dem Stande der Währung erheblich beeinflußt werden. In einer Zeit, in der der Dollar sich von seinem Höchstkurse mehr als die Hälfte gesenkt hat, sind den breitesten Schichten der Bevölkerung die unaufhörlichen Anspannungen der Tarifschraube völlig unverständlich, und gerade hier ist das Wort des wirtschaftsministerellen Erlasses besonders am Platze: „Die Bevölkerung versteht es nicht, daß nach einem Rückgang der ausländischen Devisenkurse um mehr als die Hälfte das Steigen der inländischen Preise noch nicht einmal zum Stillstand gekommen ist."

Der zweite Faktor ist die Kohlensteuer. Trotz der Besserung des Markkurses sind die Kohlenpreise außerordentlich erhöht worden aus Gründen, deren Stichhaltigkeit hier nicht angezweifelt, aber auch nicht im einzelnen geprüft werden soll. Ob es aber dabei nötig war, gleichzeitig auch noch die Kohlensteuer abermals ganz außerordentlich in die Höhe zu setzen, ist eine Frage, auf die man gern von der zuständigen Stelle eine bündige Antwort hätte.

Die fundamentale Schwierigkeit liegt darin, daß durch das Nebeneinander der Verwaltung von Finanzen, Wirtschaft und Verkehr die Gefahr des Fehlens einer einheitlichen Führung sehr groß ist. Man möchte sich einen Mann denken, der alle diese Fragen in seiner Hand vereinigt, aber eine solche Vereinigung erscheint angesichts der ungeheuren Ausdehnung der Aufgabenkreise doch wiederum nicht möglich. Um so ernster ist die Pflicht der Regierung als Gesamtheit, die Zusammenhänge zu wahren und ihnen gerecht zu werden. Nur so wird auch sie ihre Arbeit in dem Sinne gedeihlich leisten, den sie in ihrer Mahnung an alle Kreise der Produktion und des Handels kundtut, und nur so wird sie zu den Taten gelangen können, die besser noch als die eindringlichsten Worte die Wege weisen, auf denen das von ihr als unbedingt erstrebenswerte und als bei gutem Willen erreichbar gekennzeichnete Ziel tatsächlich möglich werden wird. In diesem Sinne mag sie das alte Wort ihrerseits als ebenso gut wie ernst gemeinte Mahnung aufnehmen und es dem alten „Hannemann" nachtun!

Königswinter, Kirberg und die Flaschenhälse besetzt.

Br. **Köln**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag ist Königswinter besetzt worden. Der Bürgermeister von Königswinter hat gegen die Besetzung des Ortes protestiert. Die Besetzung erfolgte am Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr durch 40 Mann Kavallerie und 60 Mann Infanterie, die von Oberkassel kamen. Ferner kamen 100 Soldaten auf einem Dampfer an. Besetzt wurden das Rathaus, das Zollamt und der Bahnhof.

*

Auf eine Anfrage bei der Wiesbadener Regierung wird uns zu dem vielfach verbreiteten Gerücht über eine Besetzung des Bahnhofs Limburg mitgeteilt, daß Limburg selbst bisher nicht besetzt ist, wohl aber das südlich davon belegene Kirberg. Besetzt wurde ferner der zwischen den beiden Brückenköpfen Mainz und Koblenz belegene schmale unbesetzte Landstrich Lorch-Caub, der sogenannte Flaschenhals.

Wd. **Mainz**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Echo du Rhin" aus Düsseldorf sind die rechtsrheinischen Geländestreifen zwischen den Brückenkopfen Köln und Koblenz (Königswinter usw.) und den Brückenköpfen Koblenz und Mainz (Ahrmannshausen, Lorch usw.) gestern von französischen Truppen besetzt worden, um einerseits die ganze Eisenbahnlinie Köln-Mainz unter französische Aufsicht zu stellen und die Zollkontrolle wirksamer zu machen.

W.T.-B. **Paris**, 26. Febr. Zur Besetzung der drei Flaschenhälse und Brückenköpfe von Köln, Koblenz und Mainz schreibt der „Petit Parisien": Die Absicht ist einfach, am Rhein die gesamten Eisenbahnen, die auf dem rechten Rheinufer dem Rhein folgen und die für die Ernährung der Truppen unerläßlich sind, unter den Befehl der Besatzungsorgane zu bringen. Andererseits scheint es aber, daß diese leichte Ausdehnung der Besetzung vollkommen berechtigt sein würde, wenn auch nur infolge der allgemeinen Verspätungen Deutschlands, die ja Frankreich und Belgien autorisieren, jede Maßnahme zu ergreifen, die sie für notwendig erachten. Die Wahrheit ist, daß die Ruhrbesetzung, die auf dem rechten Rheinufer eine große Tasche gebildet habe, es unumgänglich notwendig gemacht habe, auf beiden Ufern das System der von den Besatzungsorganen besetzten Eisenbahnen zu verstärken, wenn man ernstliche Verwicklungen hätte vermeiden wollen. Diese Verstärkung sei nunmehr eine vollendete Tatsache.

Die Lage im Mainzer Post- und Eisenbahnwesen.

Wd. **Mainz**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage im Post- und Eisenbahnwesen ist unverändert. Verhandlungen zwischen Besatzungsbehörde und den Postbeamten über die baldige Wiederaufnahme des Postverkehrs sind im Gange. Man erwartet für die nächsten Tage den Abschluß dieser Verhandlungen.

Br. **Paris**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps" läßt sich aus Mainz über eine angebliche Geneigtheit der deutschen Postbeamten zur Wiederaufnahme des Dienstes berichten. Das Blatt hält es auch für wahrscheinlich, daß die Nachtverkehrssperre binnen kurzem wieder aufgehoben wird, da sich Sabotageakte nicht mehr ereignet hätten.

Die Bahnhöfe Wanne und Gelsenkirchen geräumt.

W.T.-B. **Gelsenkirchen**, 25. Febr. Die Bahnhöfe Wanne und Gelsenkirchen, die gestern von den Franzosen besetzt wurden, sind heute wieder geräumt worden. Die Franzosen haben bei ihrem Abzug 14 Lokomotiven, 40 Personenwagen, 46 Packwagen und 160 mit Kohlen, Koks und Eisen beladene Güterwagen weggeführt. — In Brakel wurde von den Franzosen von gestern abend 7 Uhr bis heute früh 7 Uhr der gesamte Eisenbahnverkehr gesperrt, eine Begründung für diese Maßnahme liegt nicht vor.

Weder eine Vermittlungsaktion noch eine Änderung im Kabinett Cuno.

Br. **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Agentur Radio hatte behauptet, das Kabinett Cuno werde einem Kabinett Wirth oder einem Kabinett des Prinzen Max von Baden Platz machen. Die „Chicago Tribune" bringt die Meldung von einer englischen Vermittlungsaktion oder einer Aktion von einer der neutralen Mächte ausgehend. Wie amtlich mitgeteilt wird, liegt kein Grund für eine Änderung im Kabinett vor. Von einer Vermittlungsaktion ist weder in der Wilhelmstraße noch im Foreign Office etwas bekannt.

W.T.-B. **Paris**, 26. Febr. Der Berichterstatter des „Echo de Paris" erfährt, es sei ihm von autorisierter Seite mitgeteilt worden, daß die in den letzten Tagen lancierten Nachrichten über eine angebliche Vermittlung der englischen, amerikanischen oder holländischen Regierung erfunden seien. Eine Persönlichkeit der Regierung habe ihm erklärt, bis jetzt bleibe die deutsche Regierung dabei, die vitalen Interessen Deutschlands nicht zu verstehen. Die französische Regierung gehe ihren Weg weiter. Der Augenblick werde kommen, in dem das Reich und die Mächte nachgeben müßten. Dann werden wir endgültig unser Konto begleichen, indem wir die Pfänder so lange aufrecht erhalten bis unsere Sache gewonnen ist. Aber wenn wir verhandeln sollten, müßte sich Reichskanzler Cuno oder sein Nachfolger auf diplomatischem Wege an Poincaré oder an die Reparationskommission wenden.

D. **Paris**, 24. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aus dem Haag wird gemeldet, daß von holländischer Seite eine bevorstehende Vermittelung durch den holländischen Außenminister van Karnabeek dementiert wird. Es hätten Verhandlungen über diese Frage zwischen den neutralen Regierungen, die eine Vermittelung in der Reparationsfrage gern sähen, stattgefunden. Es sei aber festgestellt worden, daß der Augenblick für einen solchen Schritt noch nicht **gekommen sei.**

Der Wunsch nach einer Vermittlungsaktion.

as. **Berlin**, 26. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) In der Presse des Auslandes tauchen immer wieder Nachrichten auf über Vermittlungsaktionen irgend einer neutralen Macht im Ruhrkonflikt. Diesen Meldungen folgt stets prompt das amtliche Dementi auf dem Fuß. Sie lassen aber jedenfalls — wobei festgestellt sein mag, daß diese fast ausnahmslos von Paris lanziert werden — erkennen, in welcher Richtung sich die Wünsche ihrer Urheber bewegen. Tatsache ist auch, daß die Ruhraktion in Frankreich immer kritischer beurteilt wird. Charakteristisch hierfür ist auch ein kleiner Vorfall in der Kammer, da er beweist, daß man sich nicht im unklaren darüber ist, welche Kosten die Ergreifung dieses produktiven Pfandes verursacht. Als nämlich der Finanzminister über den Haushalt sprach, rief ihm ein Abgeordneter zu: „Die Ruhraktion bringt uns Milliardenkosten." „Das ist vollkommen falsch", erwiderte der Minister. Worauf ein anderer Abgeordneter ihm zurief: „Sie haben recht, Herr Minister, die Expedition fordert nicht nur Milliarden, sie kostet sie uns schon jetzt!"

Recht bezeichnend ist im übrigen ein Artikel der Wochenschrift „Le Progrès Civique", der sich mit der Ruhraktion befaßt und in dem es u. a. heißt: „Als die Ruhrexpedition beschlossen wurde, glaubte der Präsident der Republik an einen raschen Erfolg und seine Energie zwang den Ministerpräsidenten Poincaré, alle Bedenken zu überwinden und den Einmarsch zu wagen. Weder militärische Generalstab noch der technische hatten an eine Unternehmung von unabsehbarer Dauer gedacht und deshalb ihre Pläne nur auf die Erzielung eines blitzschnellen Erfolges eingerichtet. Der frühere Minister Loucheur erklärte eine Woche nach der Besetzung: „Wir haben immer von der Ruhrbesetzung geredet, aber sie niemals vorbereitet. Wie konnte da das Schwert des Damokles über dem Haupte Deutschlands stehen bleiben. Jetzt wird das Schwert gebraucht und keiner hat daran gedacht, es zu schärfen."

Wenn man geneigt ist, eine solche Bilanz zu ziehen, so ist es begreiflich, daß auch der Wunsch nach einer Vermittlungsaktion laut wird. Er kommt heute auch von einem Manne, der zwar anfangs gegen die Ruhraktion war, der sich aber dann, als die Aktion beschlossen war, ganz in den Dienst dieser Sache stellte. Philipp Millet, um den es sich in diesem Falle handelt, schreibt jetzt nach einem Besuch der besetzten Gebiete: „Es wird immer deutlicher, daß in Zukunft die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht geregelt werden können, wenn nicht

eine Verständigung mit der deutschen Großindustrie

zustandekommt. Die Erfahrungen im Ruhrgebiet beweisen, daß es ein Fehler gewesen ist, auf die deutschen Arbeiter zu rechnen. Wir müssen mit den Industriellen zu Verhandlungen kommen, wir sind im Begriff, den gleichen Fehler zu begehen, den wir 1919 begangen haben, als wir erklärten, unsere Würde verbiete es, mit dem Gegner zu verhandeln. Es hat sich aber herausgestellt, daß ein Friedensvertrag nicht brauchbar ist, wenn er nicht zwischen den Hauptinteressenten verhandelt und vereinbart worden ist. Wird man sich dazu entschließen, mit der deutschen Großindustrie in Verhandlungen zu treten, wird man unsere Rechte verteidigen, sich aber zugleich bemühen, auch den Standpunkt des Gegners zu begreifen? Wenn die Regierung zu diesem Entschluß gelangt, könnte die Ruhrexpedition der Anfang werden zu

einer besseren Organisation der Wirtschaftspolitik.

So charakteristisch nun auch solche Äußerungen sind, so wäre es falsch, ihnen allzuviel Gewicht beizumessen. Man kann nämlich nicht übersehen, daß es auch eine andere Partei gibt, die zwar den Mißerfolg der Ruhraktion offen zugibt, die aber die Anschauung vertritt, daß nur

ein weiteres Anziehen der Schraube

die Lage für Frankreich retten kann. Von dieser Seite fordert man sogar die Besetzung Mannheims. Havas beeilt sich nun zwar, festzustellen, daß eine solche Absicht nicht besteht, aber die Besetzungen von Kirberg, südlich von Limburg, sowie des schmalen unbesetzten Landstriches Lorch-Caub, des sogenannten Flaschenhalses, und von Königswinter scheinen immerhin den Beweis dafür zu erbringen, daß die Anhänger der scharfen Tonart vorläufig noch Oberwasser haben und es ist anzunehmen, daß es noch lange dauern wird, bis sie die Wahrheit der Worte ihres Landsmannes erkennen, der feststellt, daß man mancherlei mit dem Bajonett erreichen, aber auf die Dauer nicht auf ihm **sitzen kann!**

Kritik an der Haltung der englischen Regierung.

W.T.B. **London**, 26. Febr. Die beiden bedeutendsten Sonntagsblätter, „Sunday Times" und „Observer", üben Kritik an der unklaren Haltung der britischen Regierung gegenüber dem Ruhrkonflikt.

„Sunday Times" schreibt in seinem Leitartikel, die Regierung würde einen großen Fehler begehen, wenn sie sich einbilde, daß die Mehrheit, die sich im Unterhaus über das französische Ruhrunternehmen aussprach, die wahren Aussichten sowohl des Hauses als auch des Landes darstelle. Man sei nicht befriedigt von der Rolle, die Großbritannien in dieser Frage spiele. Wenn die Regierung der Ansicht sei, daß sie im gegenwärtigen Augenblick nicht wirksam intervenieren könne, entweder direkt oder durch den Völkerbund, so könne sie wenigstens eines tun, sie könne herausfinden, worauf die Franzosen aus seien und könne ein freundschaftliches Ersuchen um Information über die Pläne und Absichten der französischen Regierung nach Paris richten.

Das Blatt fährt fort: Seien die Reparationen der wahre und einzige Grund dieser langsamen Invasion und bilde sich die französische Regierung ein, daß sie damit Sicherheiten erreiche, oder seien sie darauf aus Deutschland zu schwächen, verarmen zu lassen und zu zerstückeln? Wie stellten sich die Franzosen das endgültige Schicksal des Ruhrgebietes vor? Französisch oder deutsch oder eine Neutralisierung des entmilitarisierten Gebietes unter internationaler oder unter französisch-belgischer Kontrolle? Diese Fragen, die von großer Bedeutung für England und ganz Europa seien, dürften, so weit es in der Macht der britischen Regierung liege, nicht einen Tag länger im Dunkel gehüllt bleiben.

Der „Observer" schreibt, die britische Ehre und die britischen Interessen ständen am Rhein auf dem Spiel. Das Kabinett Bonar Law sei verpflichtet, zu handeln. England dürfe nicht hilflos sein in einer Lage, wie sie Großbritannien nie zuvor gehabt habe. Frankreich habe nicht den Schatten eines Rechtes darauf, nach Belieben über das Ergebnis des gemeinsamen Sieges ohne Rücksicht auf die Wünsche Großbritanniens und Amerikas zu verfügen. Ohne die Anstrengungen und Hilfe Großbritanniens und Amerikas wäre Frankreich, statt heute am Rhein zu stehen, im Kriege vernichtet worden. Poincarés Politik sei eine direkte Bedrohung des Erwerbslebens und der kommerziellen Wiederherstellung Englands. England sei immer noch bereit, Frankreichs Wünsche nach wirklichen Sicherheiten stattzugeben und einer Vereinbarung mit Frankreich nicht entgegenzustehen zur Erzwingung gewisser Reparationen, die durch einen unparteiischen Gerichtshof festgestellt werden müßten. Wenn diese Alternative, die in ernster, würdiger Form in Paris unterbreitet werden müßte, nicht annehmbar sei, dann müsse England ebenso entschieden wie Frankreich seine Freiheit durch eine gesonderte Unternehmung geltend machen. Das Blatt ist der Ansicht, daß der Ruhrkonflikt nur durch eine englisch-amerikanische Vermittlung gelöst werden könne, und fordert, daß die englische Regierung hierüber in eine vertrauliche Erörterung mit den Vereinigten Staaten eintrete.

Die französisch-englischen Eisenbahnverhandlungen.

D. **London**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die französisch-englischen Unterhandlungen über den Eisenbahnverkehr durch die englische Zone dauern fort. Ein neuer Plan des Generals Godlen ist gestern in London eingetroffen. Der Ministerrat trat darauf zu einer Sitzung zusammen. Der französische Botschafter begab sich zweimal nach dem Foreign Office. Es verlautet, daß England Frankreich gestatten wolle, täglich fünf Züge über Köln zu führen. Diese fünf Züge dürften die Verpflegung für 1000 Mann befördern. Außerdem dürfe Frankreich zu diesem Zweck den Personenzügen eine noch zu bestimmende Anzahl von Wagen anhängen. Das Kabinett wird in dieser Woche über die Abgabe der Zone längs der Linie Düren-Düsseldorf beraten.

„Daily Telegraph" schreibt, die Entwicklung der Verhandlungen über die Truppentransporte durch die englische Zone hätte in englischen politischen Kreisen sehr überrascht, da neue Konzessionen für das französische Militär verlangt würden. Frankreich sei mit der Abtretung der Linie Düren-Düsseldorf nicht zufrieden und verlange außerdem die Abtretung einer schmalspurigen Bahn, die die englische Zone ebenfalls durchlaufe.

Der Besuch des Reichskanzlers in Stuttgart.

W.T.B. **Berlin**, 25. Febr. Der Besuch des Reichskanzlers in Stuttgart bei der württembergischen Regierung ist auf den 3. März festgesetzt worden.

Eine wertvolle Sendung der Reichsbank beschlagnahmt.

Br. **Essen**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Station Hengstey bei Hagen wurden, wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, von den Franzosen im Berlin-Kölner Schnellzug 12,8 Milliarden Mark Papiergeld der Reichsbank beschlagnahmt, die für die Arbeiterlöhne im Ruhrgebiet bestimmt gewesen sein sollen. Den Franzosen fielen gleichzeitig auch mehrere Druckplatten in die Hände, mit denen im Ruhrgebiet Geld hergestellt werden sollte. Damit besteht die Möglichkeit, daß die Franzosen mit Hilfe dieser Druckplatten echte Banknoten herstellen. Allerdings fehlt den Franzosen dazu das mit einem besonderen Wasserzeichen versehene deutsche Banknotenpapier.

Wie die Direktion der Reichsbank dazu mitteilt, waren die beschlagnahmten Gelder nicht für das Ruhrgebiet bestimmt, sondern für das Gebiet des Kölner Brückenkopfes. Man erwartet daher, daß England einen Schritt zur Herausgabe des Geldes bei Frankreich unternehmen wird.

D. **Paris**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über die Beschlagnahme von 12 Milliarden Papiermark und von Druckplatten, die zum Druck von 5000-Markscheinen bestimmt waren, wird folgende Havasmeldung verbreitet: Die Beschlagnahme, die vom französischen Grenzposten in Hengstey vorgenommen wurde, hat keinerlei Zwischenfälle zur Folge gehabt. Die Bündel von Papiermark und die Druckplatten wurden im Gepäckwagen gefunden; sie waren beide nach Köln aufgegeben worden. Die Begleitmannschaften haben auf Befragen erklärt, daß der Betrag zur Bezahlung für die englischen Truppen bestimmt sei. Eine Untersuchung ist augenblicklich im Gange, um festzustellen, zu welchem Zweck diese Summe verschickt wurde. Vorläufig wurde der Betrag dem französischen Generalstab zur Aufbewahrung übergeben. Man wünscht festzustellen, ob sie nicht wenigstens zum größten Teil für die Kasse der streikenden Eisenbahner bestimmt waren.

Neue Zeitungsverbote.

Wd. **Koblenz**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat vom 22. Februar ab das „Mannheimer Tageblatt", den „Mannheimer Generalanzeiger" und die „Bayerische Zeitung" für einen Monat für das besetzte Gebiet verboten.

W.T.B. **Frankfurt a. M.**, 24. Febr. Das sozialdemokratische Organ für Höchst a. M., „Freie Presse", ist, nachdem es am Donnerstag und Freitag erschienen war, heute wieder auf sechs Tage ohne Angabe von Gründen von den Besatzungsorganen verboten worden.

W.T.B. **Kreuznach**, 26. Febr. Der „Öffentliche Anzeiger" in Kreuznach wurde wegen verschiedener Artikel von heute an auf drei Tage verboten.

W.T.B. **Duisburg**, 26. Febr. Die im Verlag des „Echo vom Niederrhein" erscheinenden Zeitungen „Echo vom Niederrhein", „Volkszeitung für Ruhrort-Meiderich", „Hamborger Volkszeitung" und „Mülheimer Tagblatt", sind gestern von den Besatzungsorganen während des Druckes beschlagnahmt und bis zum 13. März verboten worden.

Eine Rede des Reichswehrministers.

Br. **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zum Besten der Ruhrhilfe veranstalteten gestern die vereinigten Militärkapellen und der Erfische Männergesangverein ein Konzert im Zirkus Busch. Reichswehrminister Geßler hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Hart und schwer lastet die Zeit auf uns, aber unser Herz und unsere Sinne gehen hinüber zu unseren Brüdern im Ruhrgebiet und im Rheinland zu den Männern der Kohle und des Eisens, und unsere Lippen beten: „Herr, mach' uns frei!" Es kommt jetzt nicht nur darauf an, unsere Brüder in ihrem schweren Kampf zu unterstützen, indem wir ihnen eine Gabe der Liebe senden, sondern mit aller Kraft müssen wir sie stützen: Liebe und Treue dürfen nicht wanken und nicht weichen. Dazu ist es nötig, daß wir uns nicht nur in Stimmungen versetzen, sondern daß wir diese Stunden der Erhebung versenken in treue und starke Herzen." Der Reichswehrminister schloß seine Ansprache mit den Worten: „Herr mach' uns frei für ein großes, glückliches und einiges Deutschland."

Aufrechterhaltung des Verkehrs mit den interalliierten Kommissionen.

Br. **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Verkehr der Reichsregierung mit den interalliierten Kommissionen ist aufrechterhalten geblieben. Die Verwaltungskosten der Reparationskommission u. a. müssen von uns bezahlt werden. Die Regierung hat bisher etwa alle drei Monate fünf Millionen Papierfranken überwiesen, was auch wieder vor einigen Tagen geschehen ist.

Die Erklärungen Poincarés im Senatsausschuß für Auswärtiges.

W.T.B. **Paris**, 25. Febr. Über die Erklärungen Poincarés in der gestrigen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Unter dem Vorsitz von de Selves hörte die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten entsprechend ihrem Wunsche den Ministerpräsidenten. Den größten Teil seiner Ausführungen widmete Poincaré dem bisherigen Verlauf und den vorliegenden Ergebnissen der Ruhraktion. In der Orientfrage beschränkte er sich auf die Ankündigung eines bald erscheinenden zweiten Gelbbuches über den Verlauf der Konferenz von Lausanne, der bis zum 4. Februar einschließlich gehen soll. In der Memelfrage, der augenblicklich große Bedeutung beigemessen werde, wird der Ministerpräsident die Kommission auf dem laufenden halten. Ein weiteres Gelbbuch sei fertig und wäre schon veröffentlicht worden, wenn nicht durch Verständigung unter den Alliierten der 28. Februar für die gleichzeitig erscheinenden Protokolle über die letzten Konferenzen von Paris, London und Rom angesetzt worden wäre. Poincaré machte dann noch Mitteilungen über die Organisation der Eisenbahn, des Zollwesens, der Ausfuhrbestimmungen usw. in den besetzten Gebieten und gab dann das Ergebnis der ersten Maßnahme, betr. das Ausfuhrverbot für Kohle, Koks, metallurgische Erzeugnisse und Fertigwaren, bekannt. Nach dreistündigen Ausführungen dankte der Vorsitzende de Selves Poincaré lebhaft für die Fülle und für die Bestimmtheit seiner Mitteilungen.

Sitzung der Reparationskommission.

W.T.B. **Paris**, 25. Febr. Das offizielle Kommuniqué der Reparationskommission über die gestrige Sitzung besagt bezüglich der Deutschland interessierenden Fragen: Die Kommission hat über verschiedene Fragen, namentlich im Zusammenhang mit der Frage der deutschen Vorkriegsschulden, auf Grund von Art. 254 des Versailler Vertrages sowie über die Abschätzung der auf Grund von Absatz 6 zu Anhang 3 ausgelieferten deutschen Wasserflugzeuge verhandelt.

Eine Schatzanweisungsanleihe zur Bildung eines Devisenfonds.

W.T.B. **Berlin**, 25. Febr. In der gestrigen Kabinettssitzung wurde ein Gesetzentwurf über die Beschaffung von Mitteln zur Bildung eines Devisenfonds angenommen. Es soll eine Schatzanweisungsanleihe in Höhe von 50 Millionen Dollar zur Ausgabe gelangen, damit das Reich einen jederzeit greifbaren Vorrat an Devisen gewinnt, dessen es zur Unterstützung der Währung bedarf. Auf diese Weise sollen die in der Privatwirtschaft vorhandenen Devisen, sofern sie nicht für laufende Verpflichtungen gebraucht werden, dem allgemeinen Interesse dienstbar gemacht werden. Der Inhaber der Devisen erhält dadurch die Möglichkeit, Devisen in gleichwertige Papiere umzutauschen, die vor den Devisen den Vorteil haben, daß sie beleihbar sind. Die Einzahlung soll in ausländischen Devisen und ausländischen Noten erfolgen. Die Einzahlung in amerikanischen Dollar ist nicht zur Pflicht gemacht. Es werden unter entsprechender Anrechnung auch andere hochwertige Valuten eingezahlt werden können.

Die Goldanleihe.

Br. **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „B. L.-A." hört, wird am Donnerstag das Ermächtigungsgesetz durch den Reichsfinanzminister an den Reichstag gelangen, was zur Ausgabe der Goldanleihe notwendig ist. Man nimmt an, daß die Zeichnungsaufforderung in der ersten Märzwoche vor sich geht.

Eine wertbeständige Anleihe Preußens?

Br. **Berlin**, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Von zuständiger Stelle wird bestätigt, daß zwischen dem preußischen Finanzministerium und der preußischen Staatsbank Verhandlungen zur Auflegung einer wertbeständigen Anleihe schweben. Es verlautet, daß für diese Anleihe der Kalibesitz als Grundlage herangezogen werden soll, jedoch steht Endgültiges darüber noch nicht fest.

Das Vermächtnis des Mörders.

Bukarest, im Februar.

Ein seltsamer und juristisch höchst interessanter Fall beschäftigt augenblicklich die rumänischen Gerichtsbehörden. Es geht um die Frage: hat ein Mörder das Recht, die Beute, die er seinem Opfer abgenommen hat, letztwillig zu vermachen, einen Erben dafür zu bestimmen oder sonst irgend welche Verfügungen zu treffen, welche das widerrechtlich angeeignete Vermögen angeben? Der Sache liegt folgender Tatbestand zugrunde:

In dem kleinen bessarabischen Städtchen Cepeleuti lebte seit geraumer Zeit ein Schuster namens Petre Rubinski, der sich recht und schlecht von seinem Handwerk ernährte, ohne aber auch nur einen Bani zu erübrigen. Dieser Mann starb vor einigen Tagen und hinterließ einen 15jährigen Sohn. Da es allgemein bekannt war, daß der Verstorbene über keine Mittel verfügte, so mußte die Gemeinde die Beerdigungskosten tragen.

Am Tag nach der Beisetzung versammelten sich die Gemeindeältesten im Bürgermeisteramt, um zu beraten, was mit dem verwaisten Jungen geschehen solle. Als man nach langem Hin und Her eben daran war, eine Entscheidung zu fällen, erschien der Starost auf der Bildfläche und präsentierte einen vielfach gesiegelten Brief, darin, wie er erklärte, sich das Testament des verstorbenen Schusters Petre Rubinski befinden sollte. Der Starost gab ferner an, er hätte das Schriftstück vor einigen Wochen von dem Schuster bekommen, der ihn bat, dieses Testament bei sich aufzubewahren und erst am Tag nach seinem Begräbnis der Gemeinde zu übergeben. Diese Stunde sei nun gekommen.

Die Ältesten von Cepeleuti zeigten sich über die Mitteilung des Starosten nicht wenig erstaunt. Glaubte man doch zu wissen, daß Petre Rubinski keine Veranlassung hatte, Testamente zu verfassen!

Das Erstaunen wuchs aber ins Ungemessene, als man das Testament öffnete und folgende Erklärung darin fand:

Dies ist mein letzter Wille!

Ich habe in Eurer Mitte unter einem falschen Namen gelebt. Nicht Petre Rubinski heiße ich, sondern Gheorghe Arnautov. Die Schusterei habe ich erst in den letzten Jahren erlernt.

Früher war ich Kellner in verschiedenen russischen Städten, zuletzt, gerade, als der große Krieg begann, hielt ich mich in Kamenetz Podolsk auf, wo ich ebenfalls als Kellner in dem dortigen Hotel „Siberia" bedienstet war. Der Ort, der unweit der Front lag, wurde während des Kriegs stark von Soldaten überflutet. Längere Zeit befand sich hier auch ein höherer Stab.

Damals wohnte in unserem Hotel ein russischer Oberst, Graf Schemetiew. Bei seiner Ankunft hatte er nur eine Handtasche mit sich, die meine Aufmerksamkeit erregte, da ich darin große und kostbare Wertgegenstände vermutete. Ein Gespräch mit dem Burschen des Obersten bestärkte mich in meiner Ahnung, und ich beschloß, mir die Handtasche anzueignen. Eines Tages bemerkte ich durch das Schlüsselloch, wie der Oberst die Handtasche, die, wenn ich im Zimmer mir zu schaffen machte, immer verschlossen war, öffnete und den Inhalt herausnahm. Es waren lauter Goldmünzen. . .

In der folgenden Nacht versuchte ich, durch das offene Fenster in das Zimmer des Grafen einzudringen, der eine Stunde vorher schwer betrunken nach Hause gekommen war und sich niedergelegt hatte. Ich fand keinen Widerstand, da der Oberst bereits fest schlief, nahm die Handtasche und suchte das Weite.

Da die Tat nicht verborgen blieb und der Verdacht, wie ich hörte, sofort auf meine Person fiel, so hatte es keinen Sinn, mich in dem Städtchen zu verstecken. Denn jeden Augenblick lief ich Gefahr, von der mich verfolgenden Geheimpolizei ergriffen zu werden. Es gelang mir glücklich, aus Kamenetz Podolsk herauszukommen.

Aber nun begann eine bittere Zeit des Herumirrens von Dorf zu Dorf.

In einem Flecken an der bessarabischen Grenze wohnte ich eine Zeitlang bei einem Bauern, namens Petre Rubinski, der über einen Paß verfügte. Diesen stahl ich ihm in einem unbewachten Augenblick und floh nach Bessarabien, wo ich mich unter dem Namen Petre Rubinski in Cepeleuti in eurer Mitte niederließ und wieder ein rechtschaffenes Leben zu führen versuchte. Daß ich dies redlich getan habe, werdet ihr mir wohl zugeben. Daß ich aber dabei keine Glücksgüter sammeln konnte, könnt ihr mir jedoch auch nicht absprechen. Aber da ihr mich unter euch ruhig leben ließet, so soll euch meine Dankbarkeit belohnen.

Ich hinterlasse ein sehr schönes Vermögen. Die 260 000 Romanow-Rubel und sonstigen Goldmünzen habe ich in einer eisernen Kiste verwahrt, die unter meinem Haus, rechts von der Eingangstür, vergraben liegt. Meinem Sohn hinterlasse ich bloß 150 000 Lei. Mit diesem Betrag kann er zu einem ordentlichen Menschen erzogen werden. Für die Schulen des Distrikts Hotin vermache ich 100 000 Lei, während der Rest wohltätigen Zwecken in Bessarabien zugeführt werden soll. . ."

Damit endete das eigenartige Testament. Nun streiten sich die Fachgelehrten herum, ob man dieses Vermächtnis anerkennen darf. Ein Teil der Sachverständigen ist dagegen und verlangt die Einziehung des vergrabenen Vermögens durch den Staat. Dagegen protestieren aber die bedachten Schulen des Distrikts Hotin, dagegen protestieren aber auch die Armen, welche den Namen des Petre Rubinski, richtig Gheorghe Arnautovs, nicht genug preisen können. Und also steht die Sache. . .!

Georg Strelisker.

Aus Kunst und Leben.

= **Konzert.** Auch das 7. Konzert im „Verein der Künstler und Kunstfreunde" (am Samstag) mußte im letzten Moment eine Abänderung des Programms erfahren. Der erwartete Geiger Max Strub konnte nicht rechtzeitig zur Stelle sein. O welche Lust, — Konzertvorstand zu sein! Nun, wenigstens hatte der ebenfalls angekündigte Herr Eduard Zuckmayer (aus Frankfurt) Wort halten können und übernahm nun als Klaviersolist den größten Teil des Programms. Wir bekamen von ihm die „C-Moll-Phantasie" von Bach zu hören, die er wirklich mit viel Phantasie darlegte und mit der technischen Gewissenhaftigkeit und Gediegenheit, durch die er uns schon verwöhnt hat. Weiterhin ließ er Beethovens „As-Dur-Sonate Op. 110" folgen; das Allegro ward vielleicht mehr verstandesgemäß als gefühlsmäßig gestaltet; das vom Tondichter vorgeschriebene „con amabilità" kam da nicht immer voll zur Geltung; prächtig gelang dem Künstler das burleske Scherzo: „ich bin lüderlich du bist lüderlich, wir sind lüderliche Leute" — so wilderte es mit seinem übermütigen Wiener Volksthema darein! Schöner Klavier-Gesang alsdann im Rezitativ und Arioso des Adagio. Und die Krone der ganzen Darbietung: die so geisteseigen komponierte und von Herrn Zuckmayer mit verwandtem Geist erfaßte und scharfsichtig „dekomponierte" Fuge des Finale! Der Künstler beschloß dann den Abend mit einer sehr dankenswerten Wiederholung seines schon kürzlich an dieser Stelle besprochenen Vortrags: „Bilder einer Ausstellung" von Mussorgsky. Das Werk erregte auch diesmal Aufsehen durch seine tonmalerische Prägnanz und — durch die bildhafte Ausdruckskunst des Pianisten. Das „Alte Kastell mit Troubadour" wirkte wieder sehr stimmungsreich; die Genrestücke „Spielende Kinder", „Ballett der Küchlein" und „Streitende Marktweiber" boten das Reizvollste an pikantem Witz und Humor; und als das Unglaublichste an harmonischen oder vielmehr disharmonischen Einfällen erschien der „Hexenritt"; ein triumphierender Abschluß bleibt „das Tor von Kiew", und Herr Zuckmayer feierte denn auch wieder einen glänzenden Triumph. . . Zwischen den Klaviersolos brachte Herr Geisse-Winkel (von Herrn Prof. Mannstädt am Klavier betreut) verschiedene Lieder von Rob. Schumann und Rich. Strauß zu Gehör, und als besonders willkommene Gabe die „Douglas"-Ballade von Löwe. Das unverwüstlich schöne Stimmaterial Geisse-Winkels und all das Warmherzige und Gemütvolle, das von Natur darin flutet, gelangt bei Löwes leicht ein wenig sentimentalisch angehauchter Melodik wohl am sinnfälligsten und liebenswertesten zum Austrag.

O. D.

Preußischer Landtag.

Br. Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach Erledigung kleinerer Vorlagen (u. a. wurde der Gesetzentwurf über die Landwege im Regierungsbezirk Wiesbaden genehmigt) setzte der Landtag am Samstag die zweite Lesung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung fort. Abgeordnete der Rechten und des Zentrums sprachen sich gegen die Zwangswirtschaft aus und forderten die Beseitigung der Getreideumlage, während der Kommunist Kilian eine geharnischte Rede gegen die Kapitalisten und Agrarier hielt und die Sozialisierung der Landwirtschaft predigte.

Um 3.30 Uhr wurde die Weiterberatung auf Montag, 12 Uhr, vertagt.

Aus dem Reichsrat.

Br. Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat stimmte in seiner Samstagsitzung dem vom Reichstag verabschiedeten Notgesetz zu und nahm ferner das Gesetz über die Verlängerung der Kohlensteuer an.

Buchdruckerstreik im bergischen Lande.

Br. Elberfeld, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im Bezirk Bergisch-Land des Buchdruckerverbandes ist ein Streik wegen Lohndifferenzen ausgebrochen. Es erscheinen infolgedessen im ganzen bergischen Land, in Elberfeld, Barmen, Solingen, Schwelm usw., keine Zeitungen. Der Regierungsausschuß hat Einigungsverhandlungen aufgenommen.

Teilweise Freigabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika.

D. Washington, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Repräsentantenhaus hat mit 300 gegen 17 Stimmen beschlossen, das während des Krieges beschlagnahmte ausländische Eigentum, sofern es nicht 10 000 Dollar übersteigt, zurückzugeben. Es handelt sich insgesamt um hundert Millionen Dollar. Da sich die meisten Eigentümer in Deutschland befinden, glaubt man, daß durch diese Summe der Markkurs gehoben werde.

Teilnahme der Vereinigten Staaten am Gerichtshof des Völkerbundes.

W. T.-B. **Paris,** 25. Febr. Nach einer Havas-Meldung aus Washington verlangte Präsident Harding vom Senat die Ermächtigung für die Teilnahme der Vereinigten Staaten am internationalen Gerichtshof des Völkerbundes.

Ausweisung eines Memeler Hauptschriftleiters.

Br. Berlin, 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aus Memel erfährt die „Voss. Ztg.", daß die Litauer dem Hauptschriftsteller des „Memeler Dampfboot", Seyfried, einen Ausweisungsbefehl zustellten, demzufolge er das Memeler Gebiet unter militärischer Bedeckung innerhalb 24 Stunden zu verlassen hat. Seyfried ist seit 15 Jahren in Memel ansässig und Memeler Stadtverordneter.

Österreich und seine Nachbarstaaten.

W. T.-B. **Wien,** 26. Febr. Die amtliche Nachrichtenstelle teilt mit: Gelegentlich des Besuches des österreichischen Bundeskanzlers und des Bundesministers für Auswärtiges bei der Regierung des Königsreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Belgrad zogen die beiderseitigen Staatsminister sämtliche aktuellen Fragen in den Kreis ihrer Erörterungen, wobei sich in erfreulicher Weise die vollständige Übereinstimmung der beiderseitigen Anschauungen ergab.

Die polnisch-litauischen Streitigkeiten.

D. Paris, 24. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aus Warschau wird gemeldet: Die polnische Regierung hat an die Botschafterkonferenz eine Note gerichtet, in der sie die Festsetzung der Ostgrenze Polens sowie der Grenze zwischen Polen und Litauen verlangt. Weiter wird gemeldet: Vertreter der polnischen Regierung und drei litauische Offiziere haben sich in einem Dorfe in der bisherigen neutralen Zone getroffen und den Beschluß gefaßt, Verhandlungen über die Führung der vom Völkerbund festgesetzten Demarkationslinie an Ort und Stelle zu beginnen. Es wurde vereinbart, daß während dieser Verhandlungen die beiderseitigen Grenzposten jeden Vormarsch einstellen und sich aller Feindseligkeiten enthalten sollen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Ausstellung „Das deutsche Buch".

Die im Rahmen der Wiesbadener Buchwoche vom städtischen Volksbildungsamt im Festsaal des Rathauses veranstaltete Ausstellung: „Das deutsche Buch" ist gestern vormittag durch eine kurze Eröffnungsfeier ihrer Bestimmung übergeben worden. Stimmungsvolle Einleitung war der Vortrag eines Gedichts: „Das Buch" von Franz Karl Ginskey durch einen Schüler des Reform-Realgymnasiums. Studienrat Dr. Szymanski begrüßte die zahlreichen Gäste im Namen des vorbereitenden Ausschusses und betonte im Verlauf seiner Ausführungen, daß wir gerade in diesen Tagen wirtschaftlicher und seelischer Not des guten Buches, dieses edelsten Freundes der Menschheit, nicht entraten können. Während die Lesehallen und Volksbibliotheken Sammlungen veranstalten, um ihre Bestände zu erneuern und aufzufüllen, wendet sich die Ausstellung direkt an den Leser, um ihm das deutsche Buch in zeitgemäßer Ausstattung vor Augen zu führen, ihn dem Jungbrunnen näher zu bringen, aus dem wir alle von Zeit zu Zeit trinken müssen, wenn wir in der Berufsanspannung des Alltags die innere Kontrolle nicht verlieren oder Gefahr laufen wollen, Geist und Gemüt zu vernachlässigen. Unter dem Materialismus unserer Zeit leidet besonders unsere Jugend. Auch ihr wird durch die Ausstellung der Weg zum guten Buch gewiesen. Stadtrat Dr. Osterheld dankte den Wiesbadener Buchhändlern namens des Volksbildungsamts und des Magistrats der Stadt Wiesbaden. Wenn wir auch arm geworden sind, so seien doch unsere unveräußerlichen und unverlierbaren geistigen Güter unsere deutsche Hoffnung und unser deutscher Stolz. Möge das deutsche Buch uns die Wege weisen, auf denen wir in innerer Zusammenarbeit einer besseren Zukunft entgegengeführt werden können. — Die reich beschickte Ausstellung wurde hierauf im einzelnen von den Gästen besichtigt. Der Wiesbadener Buchhändlerverein hatte jedem seiner ausstellenden Mitglieder ein besonderes Gebiet des Büchermarkts überwiesen, so daß die Ausstellung als Ganzes ein übersichtliches Bild über die zeitgemäße Bücherproduktion, nach Wissensgebieten und Ausstattungstechnik anschaulich geordnet, bietet. Der geräumige Festsaal ist in einzelne Ausstellungskojen eingeteilt, in denen die Schätze des Buchhandels, die das Herz eines jeden Bücherliebhabers höher schlagen lassen müssen, aufs wirksamste zur Geltung kommen. So bringt die „Bücherstube am Museum" das schöne Buch in vornehmer künstlerischer Ausstattung, Meisterwerke der Drucktechnik in prächtigen Einbänden. Unter den Ausstellungsobjekten befindet sich u. a. ein Exemplar der in dieser Ausgabe nur in 24 Stücken hergestellten Rembrandt-Bibel, ferner mehrere Musiker-Faksimiles, darunter die Matthäus-Passion des Insel-Verlags. Heinrich Heuß zeigt Jugendschriften und Märchenbücher in preiswerten Ausgaben, die als wirksamste Waffe im Kampf gegen die Schmutz- und Schundliteratur gelten können. Dem gleichen Zweck dient in erster Linie die ebenfalls Bilderbücher und Jugendschriften umfassende Ausstellung von Otto Hühn. Das schöne Buch in mannigfacher Auswahl von Liebhaber- und Luxusdrucken zeigen dann wieder Limbarth-Venn, während Moritz u. Münzel deutsche Kunstliteratur, Briefe und Biographien deutscher Dichter und Denker sowie deutsche Märchen. Carl Pfeil Kunst, Klassiker und schöne Literatur in gut zusammengestellten Kollektionen vorführen. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch die Ausstellung Artur Schwaedt, die ein übersichtliches Bild gibt über die Reihenbüchereien, wie sie Reclam, Teubner (Natur und Geisteswelt), Velhagen u. Klasing, Inselbücherei, Miniaturbibliothek, Künstlermonographien usw. bedeuten. Gerade hier befinden sich wertvolle Schätze aus allen Literatur- und Wissensgebieten, deren Hebung für jedermann auch heute noch mit geringen Mitteln möglich ist. Hierhin gehört auch die musterhaft geführte Wiesbadener Volksbücherei (Verlag Heinrich Staadt). Die Schätze ihres Sortiments bringt die Buchhandlung H. Staadt in einer besonderen Abteilung zur Auslage. Hier dominiert das schöne Buch und der Luxusdruck. Sehenswert ist besonders die in Schweinsleder gebundene typographisch genau dem Original nachgebildete 42-zeilige Gutenberg-Bibel des Inselverlags. Das Millionenobjekt wird besonders wertvoll durch die mit der Hand farbenprächtig nachgemalten Randverzierungen auf den einzelnen Seiten. Graphiken von Sepp Frank und Wolf-Malm (Erstdrucke) vervollständigen die Kollektion. Der bekannte Wiesbadener Pestalozzi-Verlag, dessen Erzeugnisse (Bilderbücher, anatomische und technische Modelle, populärwissenschaftliche Lehrbücher usw.) sich allgemeinerer Verbreitung erfreuen, ist ebenfalls vertreten. Die Leistungsfähigkeit dieses Verlags, der für den gediegenen Inhalt seiner Bücher durch eine ansprechende und wirkungsvolle Ausstattung die beste Propaganda macht, kommt in den ausgestellten Verlagserzeugnissen aufs beste zur Geltung. Die ganze Ausstellung ist nicht nur sehr übersichtlich geordnet, so daß man sich mühelos zurechtfindet, sie läßt auch durch die vorteilhafte und geschmackvolle Auslage einzelne hervorragend schöne Exemplare, die besondere Aufmerksamkeit verdienen, in den Vordergrund treten. Der zahlreiche Besuch in den Stunden nach der Eröffnung war der beste Beweis für die Nützlichkeit des Unternehmens, das noch einige Tage der Öffentlichkeit zugänglich ist und die ihm bereits zuteil gewordene Aufmerksamkeit vollauf verdient. Der Besuch der Ausstellung, die bis zum Mittwoch täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet ist, ist unverbindlich und frei.

— **Kreishebammenstellen** sollen auf Grund des ab 1. April d. J. in Kraft tretenden preußischen Hebammengesetzes in allen Kreisen eingerichtet werden. Eine solche wird zurzeit auch seitens des Magistrats für den Stadtkreis Wiesbaden ins Leben gerufen. Durch die Errichtung der Kreishebammenstelle sollen sowohl die Hebammen als auch die Frauen, die auf Hebammendienste angewiesen sind, die Möglichkeit erhalten, bei der Regelung von Angelegenheiten des Hebammenwesens mitzuwirken und ihre Wünsche zur Geltung zu bringen. Die Hebammenstelle soll also in gleichem Maß dem Interesse der Hebammen und dem der Hebammenhilfe bedürftigen Frauen dienen. Hebammen und Mütter sind in der Kreishebammenstelle paritätisch vertreten, außerdem müssen ihr ein Vertreter des Magistrats, der zuständige Kreisarzt und zwei Vertreter der Krankenkassen angehören. Der Magistrat hat, wie aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe ersichtlich, bezüglich der Errichtung der Kreishebammenstelle für den Stadtkreis Wiesbaden eine Ortssatzung erlassen, welche im Rathaus angeschlagen ist und auf dem städtischen Gesundheitsamt, Rathaus, Zimmer 57, zur allgemeinen Einsichtnahme offenliegt.

— **Die Brennstoffknappheit.** Im Hinblick auf den durch die Verkehrssperre eingetretenen Kohlenmangel ist die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Gewerkschaftsbunds an den Magistrat herangetreten, er möge unter Zuhilfenahme von Erwerbslosen vermehrte Holzlieferung an die Bevölkerung durch das Holzamt vornehmen lassen.

— **Neue Auto-Omnibusverbindung mit Frankfurt.** Täglich vormittags 8.30 Uhr und nachmittags 2 Uhr geht von der englischen Kirche an der Ecke der Frankfurter- und Wilhelmstraße ein Omnibus, welcher um 10.30 Uhr und 4.30 Uhr vom Hauptbahnhof Frankfurt aus zurückfährt.

— **Die Beratungsstelle für Gasverwertung** veranstaltet am Dienstag und Donnerstag dieser Woche Schaukochen. Am Dienstag wird die Handhabung der Kochkiste gezeigt, während am Donnerstag die gassparende Arbeitsweise vorgeführt werden soll.

— **Unveränderter Gold- und Silberankaufspreis.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 26. Februar ab bis auf weiteres zum Preis von 85 000 M. für ein 20-Markstück und von 42 500 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 26. d. M. ab bis auf weiteres zum 1500fachen Betrag des Nennwerts.

— **Neuerungen bei der Post.** Wichtige Neuerungen führt die Post mit der Verdoppelung ihrer Gebühren am 1. März ein. Das Paketbestellgeld beträgt dann ohne Rücksicht auf das Gewicht 100 M., die Paketausgabegebühr 30 M., für Zeitungspakete die Hälfte. Die Eilbestellung kostet vereinfacht für Briefe im Ort 120 M., aufs Land 350 M., für Paketkarten 150 und 380 M., für Pakete 222 und 450 M. Die Nachgebühr für nicht- oder ungenügend freigemachte Briefsendungen wird vom Doppelten auf das Eineinhalbfache des Fehlbetrags ermäßigt. Alles wird aber auf 1 M. aufgerundet, wie die Post überhaupt nicht mehr mit Pfennigen rechnet. Für nicht freigemachte gebührenpflichtige Dienstpostkarten und Dienstbriefe wird der einfache Fehlbetrag erhoben. Der bisherige Zuschlag von 30 Pf. fällt weg. Der Meistbetrag der Postanweisungen wird auf 100 000 M. erhöht. Es kostet ferner ein Protest 500 M., das Vorzeigen einer Nachnahme jedesmal 50 M., Bahnhofsbriefe im Monat 3000 M., in der Woche 1000 M., die Zustellung 80 M., die Rückgabe nicht abgegangener Sendungen 30 M., jede postlagernde Sendung 20 M., die Postausweiskarte 150 M., die Lagerkarte 75 M., jede Nachfrage nach postlagernden Sendungen außerhalb der Postschalterstunden 100 M., Nachforschungen die Stunde 960 M.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** hat sich in der 5. Woche des Jahres vom 28. Januar bis zum 3. Februar insofern verschlechtert, als die Sterblichkeit gegen die Vorwoche in 24 Orten gestiegen, nur in 19 gefallen, in 1 gleich geblieben ist. Die Zahl fehlt aus Berlin von der Vorwoche, jetzt 15.1 auf 1000 Bewohner und aufs Jahr, Alt-Berlin 17.9, Neu-Berlin 12.4. Sie fehlt jetzt aus Aachen. Gestiegen ist sie im rheinisch-westfälischen Industriebezirk in Köln auf 15.3, Essen 15.5, Düsseldorf 13.3, Dortmund 12.7, Duisburg 14.2, Barmen 12.2, Gelsenkirchen 17.8.

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

Auch sonst fand sich allerhand fröhliche Gesellschaft zusammen. Der leichteren Menschheit hier gehörte nur die Stunde, die sie galgenhumorig genoß. Lärm, Rauch, Fuseldampf und Projekte schwirrten.

Veit war pudelwohl. Hier lebte er. Hier fühlte er sich ureigenst zu Hause und voll Wesenskraft.

Als der Kneipenwirt endlich Polizeistunde gebot, kroch er mit Tamerlan in eine der engen Herbergsstuben und bereute es nicht, in Kathis Gemäldevorschuß eine ziemliche Bresche gelegt zu haben. Winkte ihm doch mit dem grauenden Tag von Bibi die Kaution für den „Alhambra"-Kapellmeister.

„Armer Tamerlan!" Er warf noch einen mitleidigen Blick auf den Zuckerbäcker hinüber, der schon breit und ergiebig schnarchte.

Dann streckte und reckte er sich selbst behaglich im Vollbesitz eines wirklichen, wenn auch nicht sehr üppigen Bettes und schlief einen ruhigen, zufriedenen Schlummer.

Als die Maiensonne ins Fenster fiel, erwachte er, machte vor dem halbblinden Spiegel mit jener Sorgfalt Toilette, die der kommende Tag verlangte, und legte seinem noch derb sägenden Freund einen Zehnmarkschein auf den Stuhl.

Nicht ohne Wehmut schied er von dem Ahnungslosen.

Wann und wo würden sie sich wiedersehen?!

Aber seine größere Aufgabe ließ ihm nicht lange Zeit für diese Enge an Raum und Gedanken.

Nach einem kurzen Frühstück zog er sich in ein Seitenkabinett des Kneipenwirtes zurück, wo ein geheimnisvolles Wirken war.

Dort hielt zu zeitiger Morgenstunde ein alter verkommener Schreiber sich für jene Schiffbrüchigen des Daseins zur Verfügung, die das Notwendigste entbehrten, was man in dieser buchstabenbehexten Welt braucht.

Papiere! Ausweise!

Der Mann, der solidere Tage gesehen und bei Behörden gearbeitet hatte, war in seiner Art ein Genie. Er besaß eine Unmasse gefälschter Stempel und Fähigkeiten und Kenntnisse genug, mit ihrer Hilfe und mit seiner sehr beweglichen und mannigfaltigen Handschrift Zeugnisse, Atteste und Urkunden aller Art herzustellen, wie man sie benötigte, um unbehelligt durch alle Gitter und Maschen zu schlüpfen, mit denen die Freiheit des Individuums eingezäunt ist.

Nach anderthalb Stunden gewissenhafter Arbeit hatte Bulljahn Geschriebenes in verschiedenen Formaten, das vor Frau Mathilde und ihrem Anwalt seine bürgerliche Existenz als „Kaufmann Eberhard Müller" einigermaßen beglaubigen konnte.

Außerdem versah er sich als vorsichtiger Mann gleich auch noch mit diesem und jenem sonst. Denn er mußte damit rechnen, über kurz oder lang auch vor Bibi und ihren Eltern Namen und Stand auszuweisen.

Ehe noch all das verschlafene Gewürm, das in diesem Hause nächtigte, richtig aus den Federn gekrochen war, befand sich Veit bereits in frischer Luft und machte in dankbarer Erinnerung einen Morgenspaziergang zu der einsamen Stätte, wo er die Witwe kennen gelernt.

Auf der Bank ihres trauten Zusammenseins klebte, treu seiner Wiederkehr wartend, noch das Zeitungsblatt mit den Heiratsgesuchen. Der Morgentau hatte daran gesogen und die Buchstaben dermaßen verwaschen, daß Bulljahn, wenn er daraus Nutzen ziehen wollte, nicht länger säumen durfte.

So einverleibte er denn zwei Anzeigen, die ihm besonders gefielen, seinem Notizbuch, ging auf die nächste Poststelle und schrieb die entsprechenden Angebote, für die er sich postlagernden Bescheid erbat.

Sein Grundsatz war: Immer betriebsam! Je mehr Netze im weiten Wasser schwammen, desto mehr Gold- und Silberfische schnellten bei Gelegenheit in sein Garn.

Pünktlich holte er Frau Mathilde ab, die über sein genaues Kommen sich freute und ihm mit einer gewissen Feierlichkeit einen etwas herben Morgenlikör kredenzte.

Dann gingen sie zu dem Anwalt.

Nicht ohne Sachkenntnis musterte Veit, während sie im Vorzimmer harrten, die Aktenbestände. Die Umgebung hier heimelte ihn mit verwandten Grüßen an. Er gewann durch sie eine Sicherheit, die auf den ergrauten Juristen, als man sie endlich vorließ, keinen ungünstigen Eindruck machte.

Allerdings war ein kleiner Haken dabei. Frau Mathilde, keinen Augenblick unüberlegt, hatte sich ausbedungen, zuerst einige Worte allein mit ihrem Rechtsfreunde sprechen zu dürfen.

Einen anderen hätte das vielleicht gekränkt. Veit fand es lächelnd durchaus in der Ordnung und benützte das kurze Alleinsein, um mit dem Tippfräulein, das braune Haarschnecken um die Ohren geringelt hatte, ein angenehmes Gespräch zu führen. Sie gefiel ihm nicht schlecht. Auch ihr schien er zu gefallen. Es war ein nettes harmloses Bekanntwerden, das Veit frauenfreundliches Gemüt auf den frostigen Anhauch von Frau Mathildens Wesen einigermaßen erwärmte und besonnte.

Dabei hatte er erfahren, daß der Chef der kleinen Tipperin fast nur Zivilprozesse führte. Das war ihm, der im Gegensatz dazu bis jetzt ausschließlich das Kriminal beschäftigt hatte, sympathisch zu hören.

Der Anwalt, ein gediegener freundlicher Graukopf, empfing ihn mit einer einladenden Handbewegung und ließ ihn so in die Morgensonne sitzen, daß Bulljahns ganzes Gesicht bestrahlt wurde, während der Advokat seine Beobachtungen im Schatten anstellte.

Aber auch diese kleine Tücke empfand Veit als Vorteil. Er konnte, wenn ja eine verfängliche Frage kam, für einen Moment die Augen senken und sich verinnerlichen, ohne Verdacht zu erwecken. Das Licht vor ihm war schuld daran — nicht etwa das Dunkel in ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Elberfeld 13,7, Hamborn 17,8, Krefeld 12,8, Oberhausen 18,0, Buer 15,6, gefallen in Bochum auf 15,7, München-Gladbach 9,4, Oberhausen 10,6, Münster 15,9. Sonst stieg sie in Stettin auf 17,0, Kiel 14,8, Breslau 18,5, Magdeburg 16,6, Kassel 14,7, Braunschweig 16,3, Chemnitz 15,7, Frankfurt 11,2, Mainz 18,9, Wiesbaden 23,2, Ludwigshafen 9,1, München 15,3. Die Sterblichkeit fiel in Hamburg auf 12,5, Bremen 13,2, Königsberg i. Pr. 15,6, Altona 12,1, Lübeck 14,4, Hannover 10,0, Erfurt 15,3, Leipzig 14,2, Chemnitz 11,3, Plauen 6,1, Mannheim 13,9, Nürnberg 11,3, Stuttgart 12,4, Augsburg 10,9, Karlsruhe 18,0. Sie blieb gleich in Halle mit 16,3.

— **Reisegepäck, Expreßgut und Aufbewahrungsgepäck** wird vom 1. April an nur noch mit 10 000 M. oder dem Vielfachen dieses Betrags versichert. Es gibt dann Marken für Reisegepäck, Expreßgut und Aufbewahrungsgepäck nur noch zu 10 000, 50 000, 100 000 und 500 000 M. Versicherungssumme, sowie Policen für Reisegepäck über 10 000, 20 000, 100 000, 500 000 und 1 000 000 M. Die Gebühren betragen für Reisegepäck von 15 M. an, für Expreßgut von 30 M. an, für Aufbewahrung 5 M. für je 10 000 M., Policen 150 M. für je 10 000 M.

— **Das Schulgeld für ausländische Schüler** und Schülerinnen öffentlicher höherer Lehranstalten ist bekanntlich seit Juli v. J. auf das Fünffache der Sätze für Inländer erhöht worden. Das inländische Schulgeld entrichten auch Schüler, deren Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit zwar nicht haben, aber bereits längere Zeit im Inland ansässig sind und ihr Einkommen wesentlich aus dem Inland beziehen. Nach einem späteren Bescheid des Volksbildungsministers an ein Provinzialschulkollegium gilt dies nur, wenn die Eltern schon im Juli 1914 in Deutschland ansässig waren und noch ansässig sind. Freischule soll dagegen an ausländische Schüler in der Regel nicht gewährt werden, auch wenn sie sonst den inländischen gleichgestellt sind.

— **Lehrvertrag — Tarifvertrag.** Der D.-H.-V. schreibt uns: Zur umstrittenen Frage, ob Lehrlinge unter die Tarifverträge fallen, hat kürzlich das Oberlandesgericht in Hamm als Berufsinstanz ein Urteil gefällt, das als ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu einer einheitlichen Rechtsauffassung in dieser Frage anzusehen ist. Der Essener Schlichtungsausschuß hatte durch Schiedsspruch die Löhne der in Schlosserei-Innungsbetrieben beschäftigten Lehrlinge festgesetzt. Gegen den Schiedsspruch wandten die Vertreter der Schlosserinnung ein, daß für die Lehrlinge Lehrverträge maßgebend seien, und lehnten den Schiedsspruch ab. In der anhängig gemachten gerichtlichen Entscheidung erklärte das Oberlandesgericht den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses als zu Recht gefällt. In der Urteilsbegründung heißt es: „Der Umstand, daß es sich im Rechtsstreit um Lehrlinge handelt, vermag die Gültigkeit des Schiedsspruchs sowohl als auch der Verbindlichkeitserklärung nicht in Frage stellen, und zwar auch dann nicht, wenn es sich um Handwerkslehrlinge handelt. Zunächst bezieht sich die Verordnung vom 12. Februar 1920 nach § 1 Abs. 2 ausdrücklich auch auf Lehrlinge der in Abs. 1a und 1b bezeichneten Betriebe. Daraus ergibt sich der Wille des Gesetzgebers, auch die Lehrlinge den sämtlichen Bestimmungen der Verordnung zu unterwerfen, mithin auch der in § 28 vorausgesehenen Regelung. Lehrlinge sind unter Titel 7 der Gewerbeordnung unter den „gewerblichen Arbeitern" besonders aufgeführt. Es kann daher nicht zweifelhaft sein, daß sie als Arbeiter anzusehen sind und daß neben dem Charakter des Lehrvertrags als einen den Meister zur sachgemäßen Ausbildung des Lehrlings verpflichtenden Vertrags, auf der anderen Seite auch eine den Lehrling zur wirklichen Arbeitsleistung, besonders gegen Ende der Lehrzeit, verbindende Verpflichtung vorliegt. Die daraus sich ergebende Frage, ob eine Entlohnung des Lehrlings geboten ist und in welcher Höhe, ist somit eine Frage des Arbeitsverhältnisses. Ihre Regelung kann durch Vertrag, aber auch nach der Verordnung vom 12. Februar 1920 durch Schiedsspruch und Verbindlichkeitserklärung erfolgen. Vorliegend kann dies um so unbedenklicher festgestellt werden, als Innung und Handwerkskammer, wie unstreitig ist, eine Regelung der Lohnfrage nicht vorgenommen haben. Es ist somit unerheblich, ob durch die Lehrverträge der Kläger ein Lohn überhaupt nicht festgesetzt ist oder mit niedrigeren Sätzen, als der Schiedsspruch sie vorsieht. In beiden Fällen ist, da der Schiedsspruch zwischen den Arbeitnehmer-Organisationen, denen die Kläger unstreitig angehören, sowie der Schlosserinnung, der der Beklagte angehört, erlassen ist, der Lehrvertrag durch den für verbindlich erklärten Schiedsspruch abgeändert worden."

— **Nassauische Altertumskunde.** Im „Verein für nassauische Altertumskunde" hielt Museumsassistent Dr. Kutsche am letzten Mittwoch einen interessanten Vortrag, in dem er aus der Tätigkeit unseres Landesmuseums in der letzten Zeit, insbesondere über die von der Direktion veranstalteten, von ihm ausgeführten Grabungen berichtete. Der Vortrag berührte wichtige Probleme der vorgeschichtlichen Forschung. Untersuchungen der Höhlen in den Kalksteinfelsen der Wildweiberlei bei Diez führten zur Ermittlung einer Siedlung aus neolithischer Zeit, von der sich mancherlei Fundstücke erhalten haben. Der gleichen Zeit gehören Gräber bei Winkel i. Rhg. an, die auf eine Ansiedlung schließen lassen, und damit die alte Ansicht zerstören, daß der Rheingau in vorhistorischer Zeit unkultiviertes Waldland gewesen und erst in fränkischer Zeit besiedelt worden wäre. Bei Hahnstätten wurde ein Gräberfeld aus keltischer Zeit untersucht, von dem sich freilich nur wenig Überreste gefunden haben. Eine größere römische, baulich interessante Villa deckte man in Biebrich a. Rh. auf, wobei sich verschiedene Gefäße fanden. Endlich führten Scherbenreste aus fränkischer Zeit, die bei Dehrn an der Lahn gefunden wurden, den Vortragenden zu der allem Anschein nach zutreffenden Vermutung einer alten fränkischen Siedlung an jenem Ort, die als militärischer Posten zur Sicherung eines Flußüberganges gedient haben dürfte. Der Vortrag, von zahlreichen Lichtbildern unterstützt, fand reichen Beifall. — Aus den Mitteilungen des Vereinsvorsitzenden sei hervorgehoben, daß der Verein für seine Mitglieder demnächst Führungen durch unser Landesmuseum veranstalten wird.

— **Warnung vor unsicheren Auswanderungsangeboten.** Der Kaufmann Max Brenck in Berlin hat einen „Deutschen Ansiedlerverband für Mexiko" ins Leben gerufen und beruft sich zur Förderung seiner Pläne auf deren Gutheißung und Unterstützung durch das Reichswanderungsamt. Wenngleich anerkannt werden muß, daß Herr Brenck ernstlich bestrebt ist, die Ziele des Verbands der Verwirklichung näher zu bringen und bereit ist, Siedlungspläne, die auf einwandfreier Grundlage beruhend, das Fortkommen deutscher Auswanderer gewährleisten, zu fördern, so kann doch nach reiflicher Prüfung der Sachlage durch das Reichswanderungsamt die in den Werbeschriften des Verbands zum Ausdruck kommende Zuversicht nicht geteilt werden, daß binnen kurzem die Frage der Finanzierung des Unternehmens und der kostenfreien Beförderung gesichert sein wird. Es ist vielmehr zu befürchten, daß aus der Lage der Verhältnisse in Mexiko dem Unternehmen noch außerordentliche Schwierigkeiten erwachsen werden. Mit der Möglichkeit der Ausreise von Mitgliedern des Verbands und ihrer Niederlassung in Mexiko kann in absehbarer Zeit keinesfalls gerechnet werden, da die Vorbereitungen dazu noch nicht genügend gefördert sind und immerhin ein Scheitern der Pläne nicht außer Betracht bleiben darf. Wie aus verschiedenen Gegenden des Reichs mitgeteilt wird, haben Mitglieder von Ortsgruppen des Verbands in der sicheren Hoffnung, bald ausreisen zu können, schon Reisevorbereitungen durch Kündigung ihrer Stellung und durch Verkauf ihres Hausrats getroffen. Zur Vermeidung schwerer Enttäuschungen wird allen Mitgliedern des Verbands dringend geraten, sichere Nachrichten abzuwarten, daß eine Unterkunft für sie bereit, ihre Ausreise geldlich gesichert und ihr Fortkommen in Mexiko gewährleistet ist. Das Reichswanderungsamt lehnt jede Verantwortung für die irreführenden Angaben in den Merkschriften des Verbands, die den Eindruck erwecken, daß es die bisherigen Schritte des Herrn Brenck gutheiße, ab.

— **Brände.** Am Samstag wurde die Feuerwehr nach der Adelheidstraße 83 gerufen, wo unter einem Kachelofen ein Balkenbrand entstanden war, der erst nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit gelöscht werden konnte. Am Sonntag wurde die Wache nach der Wagemannstraße gerufen, wo ein Kellerbrand gelöscht werden mußte.

— **Deutsche demokratische Partei.** Die Diskussionsabende werden am Dienstag, den 27. Februar, abends von 8¼ bis 10 Uhr in der Geschäftsstelle, Michelsberg 2, 1, fortgesetzt. Herr Stadtverordneter Ed. Hanjohn wird über „Das Handwerk und unser Stadtparlament" sprechen.

— **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Magistratsbeamter Karl Berner hier, Adlerstraße 24, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Wer ist der Eigentümer?** Bei der Kriminalpolizei befinden sich eine Aktentasche aus Krokodilleder, eine braune Aktentasche, ein Photographenapparat (Nr. 2, A. Browine, Camera Mod. B), eine Herren-Schlüsseluhr und ein Herrenring mit rotem Stein. Eigentumsansprüche können im Zimmer 18 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

— **Volkshochschule.** Die „Bunte Vortragsreihe" von C. Broglie (Fahrtenbilder aus Westdeutschland) findet, bis im Lyzeum 2 ein genügend großer Raum für Lichtbildvorführungen eingerichtet ist, im Singsaal der Schule an der Lahnstraße statt. Thema des nächsten Dienstagabends: „Die Nordsee und ihre Inseln". Anfang pünktlich 8 Uhr.

— Der D. H. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben ernster Arbeit die Geselligkeit zu pflegen, um den Zusammenhang zwischen den Mitgliedern zu festigen. Aus diesem Grunde findet am 27 d. M. ein heiterer Löns-Abend statt, der den großen Dichter der Heide bekannt machen soll.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Die Vorlesung Clara Viebig, welche für Dienstag im Kurhause angekündigt war, muß wegen der bestehenden Verkehrsschwierigkeiten auf später verschoben werden. — Die Kurverwaltung hat das auf einer Tournée begriffene russische Ballett: Prima-Ballerina Elena Lukom und Solotänzer Wassily Schaftoff vom früheren Kaiserlichen Marie-Theater, St. Petersburg, für ein einmaliges Gastspiel gewonnen, das am Mittwoch, den 28. Februar, im großen Kurhaussaale stattfinden wird.

Musik- und Vortragsabende.

* **Konzerte.** Im Volkskonzert des Kurhauses am Samstag fand der Arbeitergesangverein „Bruderbund" Gelegenheit zu öffentlichem Auftreten. Der Chor ist an 70 bis 80 Mitglieder stark, und der Dirigent Herr O. Höfer (Mitglied der Kurkapelle) hält gute musikalische Disziplin. Auch anspruchsvollere Chorgesänge, wie „Die beiden Särge" von Hegar, Uthmanns „Maienabend" oder „Im Tannenforst" von Weinzierl, erregten Aufmerksamkeit durch die sorgfältige Wiedergabe in bezug auf Intonation, Rhythmik und Dynamik. Am besten wirkten die Volkstümlichen Lieder, die mit Recht in diesem Verein eifrige Pflege finden. Das Publikum ließ es an freudigem Beifall nicht mangeln. Auch die Solisten fanden günstige Aufnahme! Herr Köther (vom Staatstheater), der zwar noch zuweilen mit naturalistischen Anlagen der Stimme zu kämpfen hat, doch aber viel warme Empfindung verrät; und Herr Konzertmeister Hanke, dessen Ton und Technik von trefflicher Bildung sind; nur sollte er sich nicht so einseitig auf Bravour-Virtuosität verlegen, wie an diesem Abend: man hört ihn lieber in ernsten, gediegenen Aufgaben. — Am Sonntag veranstaltete der Sängerchor des „Turnvereins" unter Herrn Kapellmeister Atermühlen ein zahlreich besuchtes Konzert im Saal des „Turnvereins". Schon wiederholt ist auf die tüchtigen Leistungen dieses von seinem Dirigenten so zielsicher und fleißig geschulten Chorvereins hingewiesen worden. Die Vorzüge — frisches Stimmaterial, sorgfältige Nuancierung, Präzision in den Einsätzen — machten sich auch diesmal sehr angenehm bemerkbar. Nächst den unvermeidlichen „Zwei Särgen" von Hegar, der „Verschneiten Mühle" von Podbertsky und dem Kempterschen „Waldesfrieden" — sehr klangschön herausgearbeitet — waren es auch hier die kleineren, volksmäßigen Lieder, die durch Exaktheit im Vortrag gefielen. Solistische Mitwirkung boten: Frl. A. Battenfeld, welche Klavierwerke von Schubert, Chopin und Liszt mit recht gewandter Hand durchführte; und Herr Max Roth (vom Staatstheater), der mit dem leidenschaftvollen Vortrag Wolfscher und Straußscher Lieder Stürme des Beifalls entfesselte. -n.

* **Willy Buschhoff.** Der gestrige Vortragsabend des beliebten Künstlers im kleinen Saale des Kurhauses brachte eine Reihe bekannter und dankbarer Gedichte lyrischen, balladenhaften und heiteren Inhalts. Es ist bewunderungswürdig, wie Buschhoff auf seiner Stimme wie auf einem Instrument zu spielen weiß. Jeder Lage und jede Tonstärke steht ihm zur Verfügung, und stets wahrt seine Deklamation ihren klangschönen, musikalischen Charakter. In der aus Blut und Dunkel gewobenen Ballade des Edward, die herbere Akzente wohl verträgt, ging der Künstler doch allzu schrillen Dissonanzen aus dem Wege. Selbst die monumentale Brutalität des Hebbelschen „Heidekaben" wurde gemildert, und der Schlächter trat hinter der rührenden Gestalt seines Opfers zurück. In den lyrischen Stimmungen fand die Kunst Buschhoffs ihren reinsten Ausdruck, besonders in den Volksdichtungen, wie den „Königskindern" oder dem feurig vorgetragenen spanischen Liede. Zu einer Meisterleistung geriet vor allem Lermontoffs „Kosakenmutter" durch Wärme und Innigkeit des Tons. Das frisch erzählte „Tanzlegendchen" leitete zu den Gedichten heiteren Gepräges über, zierlichen Kunstwerken, die bis zu den kleinsten Zügen ausgearbeitet waren, bis zu Tonmalereien, wie dem geisterhaften Flüstern des Birnbaums bei Fontane oder den rhythmischen Trommeln der Landsknechte bei Münchhausen. Mit einer Zugabe, den jodelnden Schildwachen von Spitteler, fand der Abend einen kräftig humorvollen Abschluß. Die Zuhörer ließen es an immer wieder erneutem Beifall und Blumenspenden nicht fehlen. W. W.

* **Das „Tribüne-Kasino"** ist die neueste Flagge, unter der Gustav Jacoby, der Erfindungsreiche, segelt. Und wirklich, sein Schiff war wieder eng beladen und alle schwammen wacker mit. Er bringt ja auch immer ansehnliche künstlerische Fracht und was er gelegentlich an Kontrebande, wie kleine Kostbarkeiten und Sottisen, mitunterlaufen läßt, wird ihm nicht verübelt, denn er hat sich eine gewisse Volkstümlichkeit erworben und sein Publikum mag seine artistische muntere Betriebsamkeit gern leiden. So war sein Abend wieder ein Erfolg in jeder Beziehung, mochte nun Kurt Kraatz komische Geschichten lesen oder Viktor von Schenck seinen Tenor glänzen lassen, mochte die resche Martha Bommer Operettenschlager vortragen oder der treuherzige Pfälzer Heinz Schnabel seine stets willkommenen Mundartgedichte anbieten, oder das elegante Tänzerpaar v. Wetterstein mit bemerkenswertem Schmiß moderne Gesellschaftstänze vorführen. Gustav Jacoby selbst brachte ernste und heitere Gedichte und erntete mit Schillers gewaltigem Hymnus „An die Freude", den er wirklich mit ungewöhnlichem Schwung zum Erlebnis machte, den stärksten Beifall des Abends.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 25. Febr. Auf der Haltestelle Heddernheim geriet der Obermeister Elly aus Ansbach, als er einem Motorzug ausweichen wollte, unter einen anderen Straßenbahnzug, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. — Unter recht seltsamen Umständen wurden aus den Räumen der wirtschaftlichen Vereinigung der Schutzpolizei in der Gutleutkaserne, also inmitten strengster und reichster Bewachung, eine Million Mark bares Geld gestohlen. — Der Sohn des Zimmermeisters Barz wurde in der Nähe des Vorortes Heddernheim erfroren aufgefunden. — Wegen verzögerter Veranlagung zur Kirchensteuer ist die evangelische Kirchengemeinde Bockenheim in eine derartige Notlage geraten, daß sie die wohlhabenden Gemeindemitglieder des Stadtteils um Vorschüsse zur Kirchensteuer ersuchen mußte.

*

o. **Laufenselden,** 25. Febr. Die hiesige Gemeindevertretung beschloß, jeder Familie drei Klafter Holz aus dem diesjährigen Holzfällungsquantum zuzuweisen. Es erhält jede Haushaltung 1 Klafter Scheit-, 1 Klafter Rollscheit- und 1 Klafter Bengelholz zu dem Macherlohnpreis der Holzsäller. Ein Klafter dürfte den Preis von 6000 M. nicht übersteigen. Werk- und Nutzholz wird öffentlich versteigert.

o. **Von der Aar,** 25. Febr. Unter dem Namen „Steinwerke Hohenstein und Holzhausen" hat hier eine kapitalkräftige Firma ein früheres Unternehmen zu neuem Leben wachgerufen. Auf beiden Seiten der Aar sind bereits große Bauten und Anlagen fertiggestellt, die unterhalb des Bahnhofs Hohenstein durch eine mächtige Betonbrücke miteinander verbunden sind. Das im Gebirge lagernde Gestein liefert das Material. Als Produkte sollen erzeugt werden Kunststeine, Ziegelsteine und alle Arten Straßensteine. Eine große Anzahl Arbeiter aus den nahen sowie entfernteren Ortschaften hat hier lohnende Beschäftigung gefunden.

Sport.

* **Wiesbadener Rennen.** Die Aussichten für den süddeutschen Rennsport sehen, vom rein sportlichen Standpunkt aus betrachtet, für das Jahr 1923 nicht ungünstig aus. Wie uns der Klub von Wiesbaden mitteilt, haben am Samstag, den 17. Februar, im Frankfurter Rennklub Besprechungen der drei Rennvereine Frankfurt, Mannheim, Wiesbaden stattgefunden, deren Ergebnis engster Zusammenschluß und opportunes Zusammenarbeiten der drei genannten Vereine war. Die Vereine haben, um den Rennställen von außerhalb die Beschickung der Rennen so leicht wie möglich zu machen, einen gemeinsamen Reisekostenfonds von beträchtlicher Höhe gegründet, der den Teilnehmern an den jeweiligen Veranstaltungen der drei Rennvereine freie Hin- und Herreise gewährleistet. Bezüglich der Preishöhe der einzelnen Rennen werden die Gewinne ebenfalls möglichst gleich gehalten. Der Aufbau der Propositionen wird derartig sein, daß sich das gesamte Frühjahrsmeeting, beginnend mit dem 15. April in Frankfurt und endend mit dem 24. Mai in Wiesbaden, als geschlossenes Ganzes darstellt. Die Termine innerhalb der drei in Frage kommenden Verbände sind bereits festgelegt und bedürfen nur der Genehmigung durch die Oberste Rennbehörde, die für den 27. Februar die Delegierten der Deutschen Rennvereine zu einer diesbezüglichen Besprechung nach Berlin beordert hat. Als Termine für die Rennen in Wiesbaden kommen zunächst der 10., 13. und 17. Mai in Frage, für das laufende Jahr sind weiter in Aussicht genommen der 12. und 15. August als Auftakt für die über Wiesbaden, Frankfurt zur großen Woche nach Baden-Baden reisenden Ställe, der 20. und 23. September im Anschluß an die Mannheimer Herbstsaison soll den aus der Süddeutschen Kampagne heimkehrenden Pferden dann noch einmal Gelegenheit geben, auf der Etappe Wiesbaden lohnende Preise einzuheimsen.

* **Schneebericht vom 26. Februar:** Feldberg i. T.: 15 Zentimeter Schnee, Tauwetter, Feldberg i. Schwarzwald: 190 Zentimeter Schnee.

Gerichtssaal.

Der Verkehrsstreik vor dem französischen Kriegsgericht.

Wd. **Mainz,** 26. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem Kriegsgericht des Generalstabs der französischen Rheinarmee standen abermals 9 Eisenbahnbeamte und der Direktor der Diskontobank in Wiesbaden unter der Anklage, 50 Millionen Mark Löhne und Gehälter für streikende Eisenbahnbedienstete in Wiesbaden zur Auszahlung gebracht und dadurch den Eisenbahnerstreik begünstigt zu haben. Das Gericht erklärte, mit Rücksicht darauf, daß trotz der vorhergegangenen kriegsgerichtlichen Bestrafungen der Eisenbahnerstreik im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz fortgesetzt werde, würde in Zukunft auf höhere Strafen erkannt werden. Verteidiger der Angeklagten waren Rechtsanwalt Dr. Kulmann (Mainz) und Dr. Pierrot. Es wurde auf folgende Strafen erkannt: Eisenbahn-Oberinspektor Adam Hamel 3 Monate Gefängnis, Eisenbahn-Ingenieur Jakob Diehl 3 Monate Gefängnis, Eisenbahn-Ingenieur Friedrich Verleger 3 Monate, Eisenbahn-Ingenieur Joseph Bopp 3 Monate, Eisenbahn-Oberingenieur Johann Bernd 3 Monate, Eisenbahn-Ingenieur Georg Hofmann 3 Monate, Eisenbahn-Sekretär Georg Esch 3 Monate, Eisenbahn-Sekretär August Kilian 20 Tage und Eisenbahn-Ingenieur Erich Lucke 3 Monate Gefängnis und der Direktor der Diskontobank Wiesbaden Karl Wolpert 2 Monate Gefängnis. Der Oberbahnmeister Johann Schüler aus Gensingen, der angeklagt war, die ihm unterstellten Eisenbahnarbeiter auf der Straße Gensingen-Büdesheim am Tage des Beginns des Eisenbahnerstreiks zur Niederlegung der Arbeit aufgefordert und den Befehl gegeben zu haben, vier Telephondrähte, die die Verbindung zwischen Bahnhof Gensingen und Büdesheim herstellten, zu durchschneiden, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Unter der Anklage, den Eisenbahnerstreik in Gerolstein durch Vermittlung und Auszahlung von 200 Millionen Mark Gehälter und Löhne an die streikenden Eisenbahner verlängert und begünstigt zu haben, hatten sich zu verantworten und wurden verurteilt: Der Direktor der Reichsbankfiliale in Trier August Piel zu 2 Monaten Gefängnis, der Bahnhofskassierer Johann Langenbacher (Gerolstein) zu 6 Monaten Gefängnis, der Lokomotivführer Joseph Elsfeld (Gerolstein) zu 6 Monaten Gefängnis. Der Hotelier Jakob Fritsche (Gerolstein) soll sein Auto zum Geldtransport zur Verfügung gestellt haben und erhielt daher 1 Monat Gefängnis. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten Langenbacher, wer ihm in Trier das Geld angewiesen habe, erklärte der Angeklagte, er könne es mit seiner Ehre und seinem Gewissen nicht vereinbaren, noch andere Personen zu belasten. Er verweigere die Beantwortung der Frage. Dieselbe Antwort gaben die übrigen Angeklagten und blieben auch dabei, als der Vorsitzende bemerkte, sie hätten die durch die Verweigerung der Antwort entstehenden Konsequenzen zu tragen. Auch der Direktor der Reichsbankfiliale lehnte die Nennung der Geldverheber ab. Das Bankgeheimnis verletze er nicht. Von einer Auszahlung von 200 Millionen Mark an die Mitangeklagten sei ihm nichts bekannt.

Fe. **Kurzer Brautstand.** Vor einiger Zeit hatte eine von ihrem Manne geschiedene Händlerin aus Holzhausen a. H. im hiesigen Hauptbahnhof einen Herrn kennen gelernt. Die Frau war gerade mit ihren Kindern von Pfäffligheim zurückgekehrt, wo sie ihren geschiedenen Mann besuchte. Mit dem neuen Bekannten reiste die Frau nach Hause und verlobte sich mit ihm. Drei Tage war der Bräutigam bei der glücklichen Braut, als er ihr den Vorschlag machte, sie möchte ihm doch ihre Wertsachen anvertrauen, da diese bei ihm besser aufgehoben seien als in ihrer Schublade. Die Braut willigte ein, der Bräutigam, der Installateur Wilhelm Rauheim aus Wiesbaden, zog mit den Wertgegenständen ab, vergaß aber das Wiederkommen und die Braut. Wegen Betrug diktierte ihm die Strafkammer, da er schon mehr auf dem Kerbholz hat, ein Jahr drei Monate Zuchthaus und 3000 M. Geldstrafe zu und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ab.

tu. **Schweizerische Spielschulden.** Baron Claus von Bulach hatte im Jahre 1919 eine Reise in die Schweiz unternommen. In Genf war er ein eifriger Gast des „Cercle Lemani", eines Spielsalons. Er spielte und verlor mehr, als er gewann, so daß ihm der Kassierer der Spielhölle Rantz 30 000 Schweizer Franken leihen mußte. Diese Summe zahlte Herr v. Bulach nicht zurück. Deshalb erhob Rantz gerichtliche Klage auf Rückzahlung der 30 000 Franken. Vor dem Landgericht in Straßburg machte Herr v. Bulach geltend, in der Schweiz seien Spielschulden nicht einklagbar und da die Schuld in der Schweiz gemacht wurde, seien die schweizerischen Gesetze anzuwenden und die Klage abzuweisen. Das Landgericht schloß sich dieser Auffassung an und wies die Klage des Rantz ab. Gegen das Urteil legte Rantz Berufung beim Oberlandesgericht in Colmar ein. Vor diesem Gericht führte Rantz aus, Herr v. Bulach habe die 30 000 Franken nicht im Spiel verlan, sondern in einer lustigen Damengesellschaft verbraucht. Das Gericht ging auf diesen Einwand ein und es soll eine bekannte Boulevard- und Theatergröße als Zeugin darüber vernommen werden, in welcher Weise Herr v. Bulach die von Rantz entliehenen 30 000 Schweizer Franken innerhalb acht Tagen verjubelt hat.

Neues aus aller Welt.

Aufklärung eines Gelddiebstahls im Simplon-Expreß. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen im Simplon-Expreß ausgeführten Gelddiebstahl in Höhe von 570 Millionen aufzuklären und den Dieb zu verhaften. Darüber wird berichtet: Eine französische Gesellschaft von Goldaufkäufern in der Türkei und in Griechenland, die Gold aufgekauft hatte, brachte dieses auf Schleichwegen nach Paris. Die Sendungen wurden falsch deklariert. Eine solche Sendung, die nach deutschem Geld 570 Millionen Papiermark enthielt, fiel im Simplon-Expreß einem Dieb zur Beute, dem italienischen Staatsangehörigen Armaretti. Als dieser aus Schweden nach Berlin zurückkehrte, wurde er verhaftet. In seinem Besitz befanden sich Bargeld und Valuten in Höhe von 50 Millionen Mark sowie ein Ausweis, nach dem er auf der Bank ein Guthaben von über 100 Millionen Mark hatte; beide Beträge wurden beschlagnahmt.

Die Berliner Kinos sollen wieder geschlossen werden. Die Berliner Lichtspieltheaterbesitzer planen, ihre Kinos im Laufe der nächsten Woche zu schließen als Protest gegen die deutschen Filmverleiher, die ihnen eine Filmmiete für den Monat Monat März abnehmen wollen, die nach ihrer Ansicht eine Betriebsweiterführung unmöglich macht.

Feuer in einem Berliner Kino. Wie die „Montagspost" meldet, brach am Sonntagnachmittag in einem Kinotheater in der Nähe des Görlitzer Bahnhofes in Berlin während einer Vorstellung für Jugendliche im Vorführungsraum Feuer aus. Der Zuschauerraum verqualmte in kurzer Zeit und eine Panik bemächtigte sich der anwesenden Kinder, von denen etwa 20 Verletzungen davontrugen, jedoch glücklicherweise nur vier ernsterer Natur. Das Feuer selbst wurde ohne große Schwierigkeit von der Feuerwehr gelöscht.

Ein großer Deckeneinbruch wurde in Berlin nachts auf dem Grundstück Heilige Geiststraße 37 verübt. Die Verbrecher drangen dort vom Keller aus in die Geschäftsräume von Weck und Wilde ein und stahlen 300 bis 400 Perkal- und Panamahemden und große Mengen Wäschestoffe, im ganzen für 10 Millionen Mark. Für die Wiederbeschaffung der Beute ist eine Belohnung von 10 Proz. des Wertes ausgesetzt.

Verhaftete Schieber. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete auf dem Zollhof Lehrter Bahnhof eine Gesellschaft von Zollsekretären und Prokuristen großer und kleiner Speditionsfirmen sowie Inhaber sonstiger Exportfirmen, die im Verdacht stehen, durch Schiebungen von Waren das Reich um Millionen geschädigt zu haben.

Mieterstreik in Berlin. In einer von zahlreichen Mietern besuchten Versammlung in Berlin wurde beschlossen, ab 1. März in den Mieterstreik zu treten.

Raub in einem Essener Bankhaus. Am Freitag wurde in dem Bankhaus Nathan u. Co. in Essen ein frecher Raub ausgeführt. Zwei Zivilisten, von denen der eine Französisch, der andere Französisch und Deutsch sprach, erklärten den 77jährigen Inhaber für verhaftet, weil er angeblich der Schupo Vorschläge gegeben habe, und zwangen ihn, die Bücher vorzulegen und den Geldschrank zu öffnen. Die Banditen raubten die gesamten Valuten und mehrere Millionen deutschen Geldes.

Für 180 Millionen Platin gestohlen. Am Samstagnachmittag wurde aus dem Laboratorium der August-Thyssen-Werke in Hamborn eine größere Menge Platin im Werte von etwa 180 Millionen Mark gestohlen. Der im Laboratorium anwesende Leiter wurde gefesselt und mit einem Revolver bedroht. Als Täter kommt ein etwa 25jähriger Mann in Frage, der mit den örtlichen Verhältnissen anscheinend vertraut war. Auf die Herbeischaffung des Platins ist eine Belohnung von 8 Millionen Mark ausgesetzt.

Für 50 bis 60 Millionen Herrenstoffe gestohlen. In der Nacht zum Sonntag ist in einem Herrenbekleidungsgeschäft in Karlsruhe eingebrochen worden, wobei Herrenstoffe im Gesamtwert von 50 bis 60 Mill. Mark gestohlen wurden. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Ein Milliardenschwindler verhaftet. Der Dresdener Kriminalpolizei ist es gelungen, den Milliardenschwindler, der in den letzten Wochen und Monaten als angeblicher Volkskommissar Bestellungen auf Waren aller Art in Höhe von insgesamt 4,5 Milliarden Mark aufgegeben hat, zu verhaften. Es ist ein Buchhändler und Aufkäufer Max Georgi aus Danzig, zuletzt in Berlin wohnhaft. Er war vor einigen Tagen nach Dresden gekommen und hatte hier Bestellungen auf Schokolade und Zigaretten in Höhe von 200 Millionen Mark aufgegeben.

Entzündung von Abgasen in der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Im Ludwigshafener Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik haben sich am Freitag früh kurz nach 6 Uhr in einem Abgaskanal Abgase angesammelt, die sich entzündeten und den Kanaldeckel in die Höhe hoben. Infolge des starken Druckes wurden einige Fensterscheiben zertrümmert. Der Materialschaden ist jedoch unbedeutend und Personenschäden sollen nicht zu verzeichnen sein.

Wanderapostel Häuser verhaftet. Beim Abholen von Briefen vom Hauptpostamt in Konstanz ist Häuser, der sensationelle Wanderapostel, verhaftet worden. In der letzten Zeit hatte er besonders durch seine „Verlobung" mit der Tochter des Admirals von Pohl von sich reden gemacht. Nun mußte er den Weg ins Gefängnis antreten, was er mit der ihm eigenen Duldermiene tat.

Falsche Dollarnoten. Wie der „Berliner Montagspost" aus Warschau gemeldet wird, wurden 5 Personen in einer Wirtschaft der Nähe Warschaus verhaftet, die einen Betrieb zur Herstellung falscher Dollarbanknoten eingerichtet hatten. Die falschen Scheine wurden auf echtem Dollarpapier hergestellt. Die Vereinigten Staaten wurden um Entsendung einiger Experten zur Feststellung der Merkmale der falschen Banknoten ersucht.

Urteilsvollstreckung an zwei Raubmördern. Am Samstag früh ¾7 Uhr wurde auf dem Nürnberger Gefängnishof die Erschießung der beiden Raubmörder Lederer und Henfel vollstreckt. Sie hatten seinerzeit den Amsterdamer Kaufmann Engelsmann ermordet und beraubt.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Intervention der Regierung durch die Reichsbank auf dem Devisenmarkt nimmt ihren Fortgang. Wenn die Mark sich in den letzten Tagen gegenüber dem Höchststand der Vorwoche wiederum etwas verschlechtert hat, so ist doch die Beeinflussung des Marktes der fremden Zahlungsmittel unverkennbar. Die neue Reichsgoldanleihe wird zweifellos der Regierung weitere Devisenmittel zur Verfügung stellen, damit sie ihre Aktion fortsetzen kann. Von dem Erfolg der Reichsgoldanleihe in der Wirkung auf den Devisenmarkt wird man erst dann sprechen können, wenn es sich zeigt, daß die Banken, die Industrie und der Großhandel trotz Übernahme von Reichsgoldwechseln nicht doch wieder Devisen kaufen. Vorläufig liegt allerdings kein Grund zu dieser Befürchtung vor, wo sie sich zur sofortigen Übernahme von Reichsgoldwechseln erklärt haben und wo die Schaffung der Reichsgoldanleihe vorher mit diesen Stellen besprochen war. Die Reichsgoldanleihe stellt somit in dem gegenwärtigen Augenblick die Finanzierung unseres Wirtschaftskrieges dar. Da die Reichsgoldwechsel mit 6 Proz. verzinst werden und außerdem lombardfähig sind, so springt der Vorteil des Besitzes von Reichsgoldwechseln gegenüber dem Devisenbesitz in die Augen. Nötig ist allerdings als Korrelat zur Ausgabe der Reichsgoldwechsel eine Einschränkung des Kredits, damit die kaum noch zu befriedigenden Ansprüche an die Reichsbank sich nicht noch mehr steigern.

Auch auf dem Effektenmarkt wird die Emission der Goldanleihe nicht ohne Wirkung bleiben, da durch die kleine Stückelung auch dem kleinen Sparer die Möglichkeit gegeben ist, seine Papiermarkbeträge, die nicht für den Konsum Verwendung finden, in Goldanleihe anzulegen. Im übrigen hatte der Effektenmarkt in den letzten Tagen eine leichte Belebung aufzuweisen, die sich allerdings nicht auf ausgesprochene Valutapapiere bezog.

Der Rückgang der Kurse am Devisenmarkt will sich immer noch nicht in den Preisen zeigen. Das liegt offenbar daran, daß die Kleinhandelspreise um ein Erhebliches hinter den Großhandelspreisen zurückgeblieben waren; und so wirken sich die hier und da in der Industrie und im Großhandel vorgenommenen Preisreduktionen für den Verbraucher noch nicht sichtbar aus. Eine solche Preisermäßigung, die dem Rückgang der Devisenkurse Rechnung trägt, muß aber bald einsetzen, wenn es weiten Kreisen der Bevölkerung noch möglich sein soll, die notwendigsten Bedarfsgüter zu erwerben.

In weitem zeitlichen Abstand hinter den übrigen Großbanken hat nun auch die Deutsche Bank ihr Kapital erhöht, und zwar um 700 Mill. M. auf 1,5 Milliarden. Danach marschiert sie nun wieder an der Spitze der deutschen Großbanken. Die neuen Aktien zerfallen in drei Kategorien: 400 Millionen sind mit 25 Proz. einzuzahlende Sicherungsaktien, 200 Millionen sind Bezugsrechtsaktien (4:1) und der Rest von 100 Millionen wird freihändig verwertet. Der nunmehr vorliegende Abschluß des Konzerns Schultheiß-Patzenhofer-Ostwerke zeigt deutlich, daß eine richtig durchgeführte, von wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgehende Konzentration für die sich zusammenschließenden Werke einen finanziellen und wirtschaftlichen Erfolg bedeutet. Von dieser Einsicht sind offenbar auch die neuen beiden großen Abschlüsse auf Interessengemeinschaften geleitet, die in dieser Woche vorliegen. Die schon in Interessengemeinschaft verbundenen Gesellschaften Deutscher Phönix und Providentia, Frankfurter Versicherungsgesellschaft, haben sich mit der Allianz zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluß ist insofern bedeutungsvoll, als die Allianz der größte deutsche Versicherungskonzern ist und über den weitaus größten Grundbesitz aller deutschen Versicherungsunternehmungen verfügt und dazu ein altes, mit gutem Gewinn arbeitendes Auslandsgeschäft besitzt. Ebenso ist die zweite Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken zur Tatsache geworden. Sie besteht aus der Preußischen Zentral-Bodenkredit-A.-G. in Berlin, der Deutschen Grundkreditbank in Gotha und der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank in Köln.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Schlußk. v. 23.2.23	Anf.-K. v. heute
5 Reichsanleihe 13	—.—	—.—
4½ „ 16	96.—	95.50
4½ „ agio	89.—	89.75
4½ „ 1924er	98.—	95.—
3 „ ...	90.—	90.50
4 „ ...	1170.	1200.
3½ „ ...	670.—	670.—
3 „ ...	4500.	4400.
5 Pr.Schatz-Anw.23	—.—	—.—
4 Preuß.Consols ..	285.—	—.—
3½ „ „ ..	204.—	190.—
3 Bayr. Staatsanl. .	—.—	—.—
4 Schutzgeb.-Anl. .	—.—	—.—
Sparprämien	—.—	—.—
4 Bad. Anleihe ...	—.—	—.—
4 Hamb. Stadt-Anl.	—.—	—.—
3 Hess. Anleihe ..	—.—	—.—
4 „ „ ..	—.—	—.—
3 Sächs. Anleihe . .	—.—	—.—

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin.Handelsges.	25000.	29000.
Comm.- u. Privatb.	7500.	—.—
Darmstädt. Nat.-B	8250.	9250.
Deutsche Bank ...	20000.	24750.
Disc. - Gesellschaft	10800.	11750.
Dresdner Bank ...	8100.	8950.
Mitteld. Creditbank	—.—	6500.
Gest. Kredit - Anst.	—.—	7000.
Reichsbank	—.—	—.—

Industr.-Aktien.		
Albert, Ch. Werke	65000.	—.—
Adlerwerke	38000.	—.—
Allg. Elektr.-Ges. .	15000.	16250.
Aschaffenb. Zellst.	—.—	36000.
Augsb.-Nürnb. M. .	22500.	28500.
Badische Anilin ..	27000.	32000.
Bergmann, Elektr.	31000.	37000.
Bingwerke	13000.	15000.
Bismarck-Hütte ..	90000.	—.—
Bochumer Gußstahl	50000.	54000.
BrauereiSchultheiß	—.—	14500.
Buderus Eisenw.	27500.	29000.
Deut.-Lux. Bergw.	51500.	55500.
Deutsche Maschin	—.—	18000.
„ Waffen ..	82500.	—.—
„ Petrol. ..	—.—	31000.
„ Erdöl ..	51000.	64000.
„ Kaliwerk.	49000.	60000
Daimler	10100.	11000.
Elberfeld. Farbenf.	24000.	29000.
Elektr. Licht u. Kr.	—.—	19800.

	Schlußk. v. 23.2.23	Anf.-K. v. heute
Felten&Guilleaume	25000.	24000.
Gelsenk. Bergw. .	50250.	53000.
Griesheim. Chem. .	25000.	27000.
Leopoldsgrube . . .	—.—	—.—
G. f. elektr. Unters.	—.—	—.—
Gotha Waggon ..	—.—	13000.
Hackethal	—.—	13500.
Hirsch Kupfer ...	—.—	34900.
Hartmann Masch. .	—.—	16750.
Holzmann, Ph. ..	—.—	12500.
Hann. Waggon . .	—.—	17500.
Höchst. Farbwerke	—.—	29000.
Humbold Maschin.	—.—	36000.
Harpener Bergbau	—.—	162000
Hohenlohewerke ..	—.—	26800.
Hösch Stahlwerke	—.—	67900.
Ilse Bergbau	—.—	76000.
Kali Aschersleben .	—.—	35000.
Kostheim Cellulose	—.—	—.—
Kattowitz. Bergbau	—.—	37000.
Körting Gebr. ...	—.—	13600.
Köln-Rottweiler . .	—.—	23500.
Laurahütte	31000.	35000.
Linke-Hoffmann . .	—.—	18000.
Lindes Eismaschin.	20000.	—.—
Loewe u. Co.	—.—	34000.
Mannesmann	49500.	50000.
Oberschles. Eisenb.	36000.	40500.
„ Eis.-Ind.	25500.	30500.
„ Koksw.	70000.	70000.
Orenstein u. Koppel	26000.	22000.
Phönix	48500.	51000.
Rh. Braunkohlen ..	—.—	44000.
Rheinstahl	40200.	43000.
Riebeck Montan ..	90000.	100000
Rombacher Hütte .	19000.	19500.
Rhein. Metall ...	—.—	20600.
Ratingeber Waggon	—.—	15100.
Sachsenwerk	16000.	16000.
Schuckert	—.—	35000.
Siemens u. Halske	46000.	53000.
Sarotti	—.—	9100.
Westeregeln Alkali	32000.	36000.
Zellstoff Waldhof .	22000.	25000.
Türk. Tabakregie .	—.—	—.—
Otavi Minen	16 000	155000
Neu Guinea	19500.	22000.
Argo Dampf	—.—	—.—
Hamb. Paketf. ...	40000.	40000.
Hamb.-Südamerika	110 00	110000
Hansa	29000.	32000.
Nordd. Lloyd ...	24000.	26000.
Schantungbahn ..	9750.	—.—

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen u. Obligationen	Schlußk. v. 23.2.23	Anf.-K. v. heute
4% Wiesb. St.-A. 1900	—.—	—.—
4% „ „ 1919	—.—	—.—
3½% „ „ 1879	—.—	—.—
4% Frankf. „ ...	260.—	—.—
3½% „ „ ...	100.—	—.—
4% Mainz. „ ...	—.—	—.—
4% Frkf. Hyp.-Bank	136.—	—.—
3½% „ „	106.—	—.—
4% „ „ Creditv.	120.—	—.—
3½% „ „ „	—.—	—.—
4% Nass. L.-BankV.	119.—	—.—
3½% „ „ Lit. F.	—.—	—.—
4% Preuß. Pfdbr.-B.	—.—	—.—
4% Rhein. Hyp.-Bk.	—.—	—.—
3½% „ „	—.—	—.—

Valutapapiere.	In %	In %
Anatolier I	—.—	28000.
Bagdad II	27750.	—.—
Bagdad I	—.—	—.—
4% Ung. Goldr. ..	66000.	32500.
Zollkronen	29000.	28500.
Baltimore Ohio ..	2.2000	—.—
Monastir	—.—	16250.

Bankpapiere.		
Metallbank	38000.	41500.
Oestr. Cred.-A. ..	7100.	7200.
Deutsche Bank ..	20000.	22000.

Industriepapiere		
Adlerwerke Kleyer	10500.	11800.
Aschaffb. Buntpap	—.—	—.—
Aschaffb. Zellstoff	31000.	38000.
Bad. Anilin u. Soda	28000.	36000.
Benz & Co.	14000.	—.—
Bing-Werke	13000.	14500.
Bergmann-Werke .	50000.	—.—
Bleistift Faber .	30000.	—.—
Brown Bovery & Co	9000.	—.—
Buderus	26000.	—.—
Chem. F. Brockhues	20000.	—.—
Chem. F. Griesheim	26000.	28000.
Cement Heidelberg	15100.	15500.
Daimler	10300	11100.
Dyckerh. & Widm	—.—	—.—
Dingler Masch. ...	—.—	—.—
Bayer. Spiegelglas	—.—	—.—

	Schlußk. v. 23.2.23	Anf.-K. v. heute
Deutsch-Luxemb.	34800.	53250.
Elberfeld. Farben	23000.	25000.
Feist Sektkellerei .	8600.	—.—
Felten&Guilleaume	—.—	26250.
Frankfurter Hof .	32000.	—.—
Frankf. Allg. Vers	95000.	—.—
Gelsenkirchen ..	—.—	57000.
Gold- u. Silb.-Sch. A.	29000.	32000.
Goldschmidt, Th.	23000.	—.—
Grün & Bilfinger .	20500.	—.—
Hapag	—.—	—.—
Harpener Bergbau	12000	115000
Hirsch Kupfer ...	—.—	33000.
Heddernh. Kupferw.	12100.	18400.
Hoch- und Tiefbau	10100.	—.—
Höchster Farbw. .	24000.	29000.
Holzmann, Phil. ..	10100.	12000.
Holzverkohlg.-Ind.	23000.	23000.
Kali Aschersleben .	42000.	35000.
Lahmeyer	28000.	—.—
Laurahütte	28500.	35000.
Licht und Kraft . .	16100.	—.—
Mannesmann	46000	49000.
Metallg. Frkf. a. M.	40500.	—.—
Mainkraftw. Höchst	8000.	—.—
Maschinenf. Essling	18500.	17600.
Maschinenf. Hilpert	15000.	—.—
Masch.-F. Karlsruhe	15000.	—.—
Maschinenf. Krauß	—.—	—.—
Motor.-F. Oberursel	16200.	—.—
Nordd. Lloyd ...	25000.	26000.
Oberschl. Eis.-Bed.	13000.	38500.
„ Caro Heg.	24600.	29600.
Phönix Hoerde ..	41000.	50000.
Rheinstahl	43000.	49000.
Rütgerswerke ...	28500.	—.—
Schuckert	30000.	—.—
Siemens & Halske	—.—	—.—
Tellus Bergbau	16000.	—.—
V. Ch. F. Rhenania	—.—	—.—
Voigt & Häffner . .	—.—	—.—
Var. D. Ölfabriken	33000.	—.—
Westeregeln ...	32000.	35500.
Waggonfabr. Fuchs	17000.	—.—
Zuckerf. Heilbronn	13400.	14500.
„ Rheingau .	12000.	—.—
„ Frankenth.	14000.	17000.
„ Waghäusel	13000.	14000.
„ Offstein . .	12500.	15000.
„ Stuttgart .	13500.	—.—

Banken und Geldmarkt.

* **Erhöhung des Goldzollaufgeldes.** Für die Zeit vom 28. Februar bis einschließlich 6. März 1923 beträgt das Goldzollaufgeld 595 400 M. (vorher 594 400 M.).

Industrie und Handel.

tu. **Frankfurter Maschinenbau-A.-G., vorm. Pokorny und Wittekind. Frankfurt a. M.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Gesellschaftskapital um 24 auf 72 Mill M. durch Ausgabe von 24 000 Stammaktien zu je 1000 M. zu erhöhen. Von den jungen Aktien werden von einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Vereinsbank und der Disconto-Gesellschaft 14 Mill. M. zum Kurse von 800 Proz. übernommen um sie den Aktionären im Verhältnis 3:1 zu 1000 Proz. anzubieten. Die restlichen 10 Mill. M. Stammaktien werden vom Bankenkonsortium zum Parikurs übernommen. Für die vorhandenen 6 Millionen Mark gebundener kommulativer 6proz. Vorzugsaktien wurde das einfache Stimmrecht auf das Achtfache erhöht.

Devisenkurse vom 26. Februar, 12 Uhr vormittags.

* **Berlin, 26. Feb.** (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute **22750.—**, der New Yorker Kabelkurs **22750.—** M., der französische Franken **1375.—** M., der Schweizer Franken **4300.—** M., der belgische Franken **1200.—** M., der holländ. Gulden **9100.—** M., das engl. Pfund **108000.—** M., die norwegische Krone **4200.—** M., die dänische Krone **4700.—** M., die schwedische Krone **6100.—** M., die italienische Lira **1100.—** M. die österreich. Krone **—.—** Pf., die tschechische Krone **675.—** M., die polnische Mark **48½** Pf.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 26. Februar. Drahtliche Auszahlungen für:

	22. Februar 1923 Geld	22. Februar 1923 Brief	24. Februar 1923 Geld	24. Februar 1923 Brief
Holland . 100 Guld.	897750.—	902250.—	897750.—	902250.—
Buenos Aires 1 Peso.	8354.06	8395.94	8379.—	8421.—
Belgien . . 100 Frs.	120198.—	120802.—	121196.—	121804.—
Norwegen . 100 Kr.	419947.—	422053.—	419974.—	422026.—
Dänemark . 100 Kr.	437902.—	440098.—	441393.—	443607.—
Schweden . 100 Kr.	599996.—	603004.—	605981.—	609019.—
Finnland 100 fin. M.	60847.—	61153.—	61595.—	61605.—
Italien . . 100 Lire	108787.—	109273.—	109475.—	110525.—
London . 1 £ Sterl.	106485.12	107016.88	106732.50	107267.50
New-York . 1 Doll.	22643.25	22756.75	22718.06	22821.94
Paris . . . 100 Frs.	137156.—	137844.—	131756.—	137844.—
Schweiz . . 100 Frs.	423937.—	426063.—	427428.—	429572.—
Spanien . 100 Pes.	351120.—	352880.—	354182.—	355886.—
Japan . . . 1 Yen	10872.75	10927.25	10872.75	10927.25
Rio de Jan. . 1 Mlr.	2518.67	2531.33	2543.62	2556.38
Wien . . . 100 Kr.	31.92	32.08	32.01	32.19
Prag . . . 100 Kr.	66832.—	67138.—	67231.—	67569.—
Budapest . 100 Kr.	733.—	737.—	738.—	742.—
Sofia . . . 100 Leva	13067.—	13133.—	13067.—	13233.—
Belgrad . 1 Dinar	216.45	217.55	219.94	221.60

Wettervoraussage für Dienstag, 27. Februar 1923

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Bewölkt, einzelne Regenfälle, mild, Südwestwind.

Wasserstand des Rheins

am 25. Februar 1923.

Biebrich:	Pegel 2.40 m	gegen 2.50 m	am gestrigen	Vormittag
Mainz:	„ 1.85 „	„ 1.75 „	„ „	„
Caub:	„ 2.16 „	„ 2.10 „	„ „	„

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:
President Roosevelt 28. Febr. 4. April
President Arthur . . 7. März 11. April
President Fillmore . 14. März 18. April
President Harding . 21. März 25. April
George Washington . 28. März 2. Mai

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 15.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1 — WIESBADEN, Wilhelmstr. 54.

General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen

F 92

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Lekisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für den Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Warum wäscht die Hausfrau mit Feurio?

Wäsche ist heute unersetzbar. Das Beste ist heute für sie gerade gut genug. Feurio Haushaltseife mit 80% Fett ist die beste Haushaltseife der Gegenwart, schont Wäsche und Haut und ist sparsam im Gebrauch.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

Feurio!

TRUES

F 92

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Häklerinnen gesucht. Elsasser Platz 5, Part.

Für auswärt. Apotheke junges braves

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. Gute Verpflegung, steig. Gehalt. Zu erfr. „Löwen-Apotheke" Langgasse.

Platzanweiserin

per sofort gesucht. **Thalia-Theater.**

Hauspersonal

Kindergärtnerin

zu 5jähr. Kinde bei gut. Gehalt gesucht. Vorstell. erbeten Nerotal 56.

Kindermädchen

sofort gesucht. **Spanisches Paradies,** Neugasse 18.

Kindermädchen

wird zu einem kleinen Kinde für tagsüb. gesucht. **Schlipka,** Kesselbachstraße 4, Part.

Alleinsteh. Person

für Haushalt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pi

Selbständige perfekte

Köchin

sofort gesucht für kleines Wein-Restaurant. Off. u. L. 546 an den Tagbl.-Bl.

Französische Familie (2 Personen) sucht

Köchin

welche auch Hausarbeiten übernimmt. Gute Bezahl. **Des Buttes,** Nikolasstraße 39, Part.

Tüchtige zuverlässige

Köchin

mit guten Zeugn., welche etwas Hausarb. übern., zu Ausländer bei hohem Lohn u. guter Verpfleg. sofort oder 15. März gesucht Bingerstraße 33 (Marktstraße).

Zu einzelner Dame in feinen Haushalt

Stütze

gesucht. Angen. leichte Stellung. Offerten unter U. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache Stütze oder bess. Alleinmädchen für kl. f. Haushalt gesucht. 10 000 Mk. Lohn monatl. Off. u. T. 545 Tagbl.-Bl.

Kl. Wein-Restaurant sucht äußerst tüchtige

Stütze

30—40 Jahre, für Büfett u. leichte Hausarbeit. Off. unter K. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Haustochter oder Stütze

in gute kl. Familie nach Düsseldorf gesucht. Fam.-Anschluß, beste Verpfleg. Vorzust. Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2 r., von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends.

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht kräftiges, sauberes

Alleinmädchen oder einfache Stütze

die alle Arbeit macht. Hauskleider und Schürzen werd. gestellt. Alle Kassen frei. Vorzustellen 1—2 u. 6—8 Uhr. Schöne Aussicht 47. P.

Tüchtiges **Hausmädchen** bei hohem Lohn gesucht **Lessingstraße 6** Villa.

Anständiges

Alleinmädchen

das alle Hausarbeit versteht, etwas kochen kann und kinderlieb ist, in ruh. Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 80, 3.

Ordentl. saub. Mädchen auf sofort gesucht Moritzstraße 56, Part.

Tücht. Alleinmädchen

oder einf. Stütze gesucht. Hilfe vorh. Hoher Lohn. **Dr. Geißler,** Emser Straße 2.

Auf 1. März ein ehrliches tüchtiges **Alleinmädchen** das gut bürgerl. kochen kann und alle Hausarbeit versteht, in Geschäftshaush. gesucht. Gute Behandl., gutes Essen. Lohn monatl. 12—15 000 Mk. Off. u. M. 540 an Tagbl.-Verl.

Anständiges u. fleißiges **Alleinmädchen** oder **Tagesfrau** zu 3 Personen gesucht Adolfsallee 30, 2.

Tücht. Alleinmädchen

in kinderlosen gut. Haushalt zum 1. od. 15. März gesucht. Vorzustellen zw. 2 u. 3 Uhr nachmittags Adolfsallee 47, Part.

Ordentl. ehrl. Mädchen

f. kl. Haush. (3 Erwachs.) zum 1. od. 15. März ges. Dotzheimer Str. 33, 2 St.

Junges zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Haushalt per 1. März gesucht. **Reicher,** Rauenthaler Str. 6, 2.

Mädch. (kein Fabrikm.) gesucht Adolfstraße 6, 1.

Ordentliches fleißiges

Mädchen

gegen guten Lohn für sofort oder später gesucht Kirchgasse 50, 2 links.

Mädchen gesucht Neugasse 22, 1.

Tüchtiges Mädchen

gesucht. Hoher Lohn, gute Kost. Näh. Ellenbogengasse 11, 1.

Mädchen

für ganz od. tagsüb. ges. Imhof, Bertramstraße 4.

Tücht. zuverlässiges

Hausmädchen

bei hohem zeitgemäßen Lohn sof. gesucht. **Bauer,** Taunusstraße 1, 1. Stock.

Zum 15. März od. später

Hausmädchen

in Villa zu 2 Personen gesucht. Anf.-Geh. 8000 M. Näh. An d. Ringkirche 10, 2. Stock, Dienstag oder Donnerstag v. 4—7 Uhr. Gute Zeugn. erforderlich.

Jg. Mädchen

14—17 J. alt, welch. Lust hat, intensiv den Haush. zu erlernen, für tagsüber von 8—6 Uhr gesucht. **Golonska,** Dotzheimer Straße 23.

Mädchen

von ½9 bis 4 Uhr (tagsüber) bei gut. Bezahlung u. Verpflegung ges. **Dette,** Michelsberg 6.

Frau od. Mädchen 4mal wöchentlich 1½ Std. gesucht. Näheres Adolfstraße 12, Part.

Stundenm. od. -frau ges. Kremers, Weinbergstr. 13.

Ges. in kl. Hausst. zuv. kräft. **Monatsmädchen od. -frau** 2 Std. vorm. Gute Bezahl. Zietenring 4, 3 r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Mainzer Weingroßhandl. sucht für Wiesbaden zuverlässigen

Vertreter.

Off. u. F. 545 Tagbl.-B.

Lehrstellen vermittelt die Geschäftsstelle d. **D. H. V.,** Sedanplatz 3. F. 6285. Lehrverträge sind zu haben. F350

Gewerbliches Personal

Braver Schuljunge, 11—13 Jahre, für zwei Nachmittage (3—6) für Gänge u. kl. Besorg. ges. **Golonska,** Dotzheimer Straße 23.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Korrespondentin

gew. Stenotypistin, mit sehr guter Allgemeinbild. u. Kenntnissen der franz. u. engl. Sprache, sucht St. als **Privatsekretärin.** Off. u. H. 545 Tagbl.-Verlag.

Als Korrespondentin, Sekretärin oder dergl. sucht gebild. Dame Anstellung. Selbe beherrscht die franz. u. engl. Sprache in Wort und Schrift. Maschinenschr. u. Stenogr., an selbständ. Arbeiten gewöhnt. Werte Zuschr. u. D. 544 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Fräulein sucht Stelle in Weinrestaurant oder Café zum Servieren. Off. unter D. 545 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Stütze, 30 Jahre, mit gut. Zeugn., in Küche u. Haus erf., sucht Stell. in vornehm. Hause zum 1. März. Offerten unter W. 544 an den Tagbl.-Bl.

Wo kann Fräulein gute **französische Küche** erlernen über Mittag, gegen Vergütung, ohne Essen. Offerten u. D. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Ält. zuverl. Chauffeur

langj. Mercedesfahrer, s. Stell., auch auf Lastwag. Off. u. E. 545 Tagbl.-B.

Fleißiger ehrlicher junger

Mann, 22 J.

sucht Beschäft., gl. w. Art. Off. u. B. 545 Tagbl.-B.

Sohn achtbarer Eltern

sucht St. a. Laufbursche; willig u. flink; kl. Figur. Off. u. M. 544 Tagbl.-B.

Jüngere Verkäuferin

für Spielwarengeschäft zum 1. April gesucht. Solche mit Sprach- und Branchekenntnissen bevorzugt. Offerten unter E. 546 Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Laden mit Lagerraum

in Webergasse geg. g. Abfindung sofort abzugeben. Offerten unter U. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Laden Verkehrslage gibt ab. R. T.-Bl. Ph

Bess. Restaurant,

altrenom., in Kurlage, mit Invent., Gartenw. u. Zubehör, sofort frei werdend, gegen Abstand zu verm. **Frieda Kraft,** Erbacher Str. 7. T. 3242.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, Zim. Manthe Luisenstr. 16

Fremdenheime

Pension Villa Albert

Gartenstraße 18, hat einige schön einger. **Doppel- u. Einzelzimmer** frei, bei vorzüglicher Verpflegung und mäßigen Preisen.

Adolfstraße 6, 1. möbl. Zimmer, volle Pension.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer sucht ständ. Wohnungs-Nachw., Friedrichstraße 31, Part.

Suche für neutrale Ausl. 1—12-Zim.-Wohnung mit Küchenb., hohe Bezahlung Manthe, Luisenstr. 16, Sth.

Gesucht Teilwohnung in Etage oder Villa, drei Räume, möbl. oder unmöbl., von ält. geb. Frl. Off. an Wohn.-Nachweis Lion, Bahnhofstraße 8.

Gesucht für sofort

möbl. Wohnung oder kleine Villa

4 große Zim., mit Küche u. Bad, für 6 Monate. **Lastours,** Goethestraße 25.

Suche für sofort

2—3 Zimmer

mit Küchenben., teilweise möbl., gegen gute Bezahl. Off. u. T. 544 Tagbl.-B.

Ausländer

sucht **Wohn- und Schlafzimmer** gegen hohe Bezahlung. Offerten unter H. 541 an den Tagbl.-Bl.

Herr sucht gut möbliertes sonniges Zimmer. Offert. mit Preisangabe unter H. 540 an den Tagbl.-Bl.

Beamter

sucht möbliertes Zimmer. Ausführliche Offerten mit Preisangabe u. W. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer sucht Dame zum 1. März. Priv. od. Pens. im Kurv. Off. u. S. 544 Tagbl.-Bl.

Villa-Sanatorium

nahe Wiesbaden, im Wald gelegen, als Luftkurort, 20 bis 30 Zimmer, zu mieten, eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. K. 8214** an **Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.**

Möblierte Wohnung

(2 Zimmer u. Küche) von alleinstehender Dame für längere Zeit F188

gesucht

gegen sehr gute Bezahlung. Gef. Offerten unter R. 369 an Ann.-Exp. **Roslefsky, Bonn.**

Möblierte Wohnung

4 bis 5 Zimmer mit Küche und Bad

per 1. April, eventl. früher, gesucht. Offerten unter B. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Hier ansässiger Kaufmann sucht für sofort oder später

unabhängige 2—3-Zim.-Wohn.

(unentbehrliche Bedingung)

als Wohn- (Herren-) und Schlafzimmer, praktisch möbliert, mit oder ohne Küche. **Preis Nebensache,** wenn Wünschen entsprechend. Offerten Postfach 125 Wiesbaden (nicht frankieren).

Inhaber eines Ladengeschäftes sucht per sofort ein elegant möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

in zentraler Lage.

Es kommt evtl. auch nur **Schlafzimmer in Betracht.** Bei guter Bezahlung. Off. u. O. 546 an Tagbl.-Verl.

Laden mit größerem Arbeitsraum

in nur erster Geschäftslage, Langgasse oder Webergasse, gegen Entschädigung gesucht, eventl. Hauskauf.

Offerten unter B. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame wünscht ein Zimmer auf einen Monat zur Benutz. als Studio in Nähe d. Sonnenberger Straße. Angebote an B., Regina-Hotel.

Sofort 2 Zimmer

mit Klavier, Küchenben. und Bedienung, gesucht. Off. u. M. 545 Tagbl.-B.

Ausländer

Anfang 30er, sucht sofort **1 schön möbl. Zimmer** möglichst mit separatem Eingang, nur in guter Gegend. Offerten unter G. 545 Tagbl.-Verlag.

Diplom-Ingenieur

ruhig. Dauermieter, tagsüber beschäftigt, sucht **gut möbliertes Zimmer.** Off. unter T. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin sucht freundl. **möbl. Mansarde** od. Frontsp. in herrschaftl. Hause für sofort in der Stadt. Off. unter H. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Raum (Garage) f. Kleinauto sofort gesucht. Nähe Landeshaus. **J. Stange,** Kaiser-Friedrich-Ring 69.

Zimmer

mit Pension sofort für jg. Dame gesucht. Offerten u. X. 546 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungen zu vertauschen

Tauschwohnung.

Geräumige im 1. Stock geleg. 2-3-Wohnung in **Biebrich,** gegen gleiche in **Wiesbaden zu tauschen gesucht.** Angebote unter T. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Teilhaber

für Lebensmittel gesucht. Off. u. J. 544 Tagbl.-B.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Ausländer kauft

Villa.

Ang. K. 544 Tagbl.-Verl.

Acker — Bauplatz

ca. 76 Ruten, Distrikt Eigenheim, gegen Höchstgebot zu verkaufen.

W. Schwenger, Adolfsallee 45, 2.

Suche eine gute

Restauration oder Café

zu kaufen o. übernehmen

im Zentrum, event. Hauskauf. Offerten unt. W. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 • Tel. 2827

Kauf und Verkauf von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften

Hypotheken – Finanzierungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Schwein, 1 Zentner schwer, zu verk. Maier, Aarstraße 35.

Schwarz-weißer 3monat. gut erzogener

Jagdhund

in gute Hände zu verk. Adolfsallee 32, 1.

Kleiner wachsamer Hund billig zu verk. **Schuck,** Seerobenstraße 18, 4.

Zwergpinscher, 20 cm hoch, tiefschwarz m. rostbraunen Abzeichen zu verkaufen. **Hafermal, Mainz,** Boppstraße 15.

Pendüle

(echte Bronze) zu vk. Anzusehen von 3 bis 6 Uhr. Zietenring 14, Tiefpart.

Neuer sehr eleganter

Brokathut

mit echten Reihern für 25—30 000 Mk. und

Elfenbeinkette

zu verk. Federbusch, Hotel „Kranz", Zimmer 20. Anzusehen v. 10—12 u. 2—4.

Herren-Uebergangs-Paletot, 1 Teemaschine, 1 Grammophon mit 5 Platten u. Schrank zu verk. Edelmetall-Ankaufstelle von **Jos. Weber,** Schulgasse 8.

Lackzugstiefel (42) zu verk. **Lang,** Adelheidstraße 103, Hth. 1 St.

Schreibmaschine

mod. Standard-System, deutsch-franz. Klaviatur, fabrikneu, stabile Büro-Maschine, sehr vorteilhaft zu verkaufen. Nitschel, Kaiser-Friedr.-Ring 90, 1.

Neuer prima Rohrplatten-Koffer, ca. 1,10×0,60×0,35 Mtr., billig für 180 Mille zu verkauf. **Preuß,** Eltviller Straße 16, Laden.

Schreibmaschine (Smith Premier), ein Reform-Reißzeug, Mikroskop, 1 Föhn, 1 Kinderklappwagen, ein Kinder-Klappstühlchen, 1 Babybettchen, 1 Schließkorb zu verk. **Kremer,** Luisenstr. 41, 4.

Stutzflügel

schwarz, verk. Fr. Lauth, Röderstraße 3.

Stutzflügel

(Marke)

sowie ein preiswertes

Piano

gebraucht abzug. Offert u. D. 545 Tagbl.-Verlag

Für Brautleute! Prachtv. Schlafzimmer abzug. **Rohr,** Taunusstraße 16, 3.

Weißes Kinderbett, gut erhalt., für 20 000 Mk. zu verk. **Rühl,** Schwalbacher Straße 75, 2.

Chaiselongues, wie neu, spottbill. Tapez. **Bender,** Adlerstraße 66, Part.

Gelegenheitskäufe

Eichene Nähtische und Etagere, sowie Rauchtisch u. Glasschrank preiswert zu verk. **J. Bach,** Hellmundstraße 37, Hth.

Großer schöner

zweitür. Kleiderschrank

zu verk. Preis 90 000 Mk. **Joseph Küfer,** Adelheidstraße 51, Part.

1 Nachtschrank m. Aufsatz

u. weiß. Marm., 1 Handtuchständer, sechs Frottierhandtücher, neu, 18 Mtr. weißer Stoff, neu, pass. für Konfirmandenwäsche, 1 Häkelgarnitur, besteh. aus groß. Tischdecke, eine Kommodendecke, 2 Nachttischdecken, 2 u. Bettücher, 1 Notenständer z. Auftr. billig zu verkaufen. **Otto Gehringer, Wellritzstraße 22, Mth. 1.**

Groß. 2tür. eich. Kleiderschrank bill. zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verl. Pz

Lastwagen-Reifen

weit unter Preis im A. zu verk. **M. Doerenkamp,** Adolfsallee 35.

Zu verkaufen

1 Auto

Oryx 1922, fast neu. „Agence des Etrangers", Immobilien, Schillerplatz 2

„Wanderer"

Motorrad, 4 PS., wie neu, neue Bereifung, gegen Höchstgebot zu verk. **Meyer,** „Europäischer Hof".

Guterhaltenes

Herren-Fahrrad

neue Bereif., evt. 4fache Uebersetz., preiswert zu verk. Anzuseh. Hartung, Café „Nerotal"

Herren-Rad zu verk. Wittig, Kellerstraße 9, 2.

Guterh. Kinderw. zu vk. Adr. Tagbl.-Verlag. Pb

Herd, Ofen zu verk. **Kremers,** Weinbergstr. 13

Gasherd, neu, 4 Fl., mit Backofen u. Grill u. gebrauchte Wringmasch. zu verk. **Jaskowski,** Herrngartenstraße 14.

Kristallüster

verkauft Schroers, Viktoriastraße 7, 2

Zu verkaufen

5 Lüster f. Gas u. Elektr., 2 gute schwarz gestreifte Herrenanzüge, Ueberzieh., schwarz, Zylinder, f. neu, Hüte, schw. Herrenstiefel (Größe 41), Herrenhemd., Hammer, Zang., Stemmeisen usw. **Horn,** Elsasser Platz 7, 1 St.

Türbeschläge, 9 Einsteckschlösser mit Zubehör, 1 Fenster m. Bleiglas, 1,40×1,70, 2 Kokskörbe, 1 gr. Spengler-Löt-Ofen zu verkaufen. Näh. zu erfr. Klarenthaler Straße 2, Part. r.

Händler-Verkäufe

Anzüge

auch auf Teilzahlung!

Ein Posten **Herren-Anzüge, Schlupfer, Hosen, Smokings, Fracks, Gehröcke,** ohne Aufschlag abzugeben.

Steimann

Rauenthaler Straße 7.

2 Pianos

stehen billigst z. Verkauf. **Kirsten,** Scharnhorststr. 7.

Prima Cello

Geigen, Gitarren, Zithern u. verschied. Bilder verk. **Sabiniarz,** Walramstraße 25.

2 herrschaftl. Schlafzim.

Mahagoni und Goldbirke, billig zu verk. **Rosenkranz,** Blücherplatz 3.

Achtung! Brautpaar!

Schlafzim., Mahag. lack., mit Wollmatratzen und Daunendeckbett u. schöne Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. **Grobatscheck,** Hellmundstraße 58, Ecke Emser Straße.

2tür. Schrank, Steatisch, ovale Tische, dazu passende Stühle, all. nußb.-poliert, 1tür. neuer Waschschrank, ein weißes Metallbett m. Wollmatr., Sofa, große Zinkbütte u. verschied. mehr zu verk. **Reichert,** Jahnstraße 22, Part.

Billiger Möbelverkauf!

1 Vertiko, Kleiderschr., v. Bett, Sofa, Schneidertisch, lack. Waschkommode, Goldspiegel und Waschmangel zu verkaufen. **Grobatscheck,** Hellmundstraße 58 (Ecke Emser Straße).

Küchen-Einrichtung

natur poliert, bll. Eichen-Flurtoil. bill. **Rosenkranz,** Blücherplatz 3.

Kinder-Klappwagen

mit Verdeck u. Kinderbett mit Matratze bill. zu vk. **Karl Petri,** Frankenstraße 26, 3. Stock.

Ausländer! Billig!

Wer kauft sämtl. Klassiker: Schiller, Goethe usw., 139 Bände, Ia Ausstattung, wie neu, p. Bd. 40 Mille. Eilofferten an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** unter **A. N. 387.** F93

Zu verkaufen

guterh. Schreibtisch mit Aufsatz, kl. Bücherschrank, ov. Tisch, Klappsessel, Etagere u. div. and. Händler verbeten. **F. Weber,** Aukamm, Grenzstraße.

Preiswert zu verkaufen im Auftrage:
1 große Kolonialwaren-Einrichtung, 1 gut erhalt. Excelsior-Fahrrad, 1 gutgehende Bürouhr mit Schlagwerk, 1 handgeschmiedete Kriegskasse, eine Dezimalwage, 100 kg.
Näh. **W. Rasel, Biebrich a. Rh.,** Frankfurter Straße 18 bei Eichmann.

Küchen-Einrichtung
gut erh., 175 000. 1- u. 2tür. Kleiderschr. 36 000 u. 100 000.—. Kommode, Waschtische, Schreibtisch, Sekr., Divan., Tische, sowie

Kassenschrank u. Pianino
letzteres w. auch getauscht gegen Möbel od. Schmuck. **Kannenberg,** 12 Oranienstraße 12.

Kl. Kochherd und Plattofen
fast neu, verk. billigst **Karl Pfeffermann.** Gelegenheitskäufe gebrauchter Eisenwaren. Gneisenaustraße 2, Hof.

Badewannen
emaill.,
Sitzbadewannen
emaill. u. Zink,
Gasherd mit Tisch
2flam.,
Spültisch
Feuerton mit 2 Einsätzen,
Porzellan Wandbecken
Schreibpult m. Aufsatz
und 3 Geheimfächern, alles gut erhalten, verk. **Becker,** Göbenstraße 2.

Gasgewindeschneidkluppe
„3/8—1", fast neu,
Gasherde,
gebr., versch. Größen. **Karl Pfeffermann,** Gelegenheitsk. gebr. Eisenwaren, Gneisenaustr. 2, Hof.

Kaufgesuche

Pferdedroschken-Rt.
zu kaufen gesucht. Offert. u. M. 542 Tagbl.-Verlag.

Leder-Geldtasche
mit Tragriemen bevorz., gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Gastwirte-Vereinigung,** Adolfstr. 8. Mth. Part.

Amerikaner kauft Brillanten, Platin-, Gold- u. Silbersachen
zu großen Preisen.
Offerten erb. **Lehmann,** K.-Friedr.-Ring 47, 2 l., oder zu sprechen v. 12—4.

Brillanten, Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-
Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann deutsche Firma Paul Engelmann,
Michelsberg 13, 1. Stock.

Gr. Eßservice
von Privat zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. U. 544 Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Herren- u. Damenkleider, Leibwäsche, Schuhe, Weißzeug, Gardinen, Ausstellsachen, Gold- u. Silbergegenstände kauft **Rendel,** Bismarckring 11, 1 rechts.

Suche 1 Piano
(bis 1 Million).
Rendel, Bismarckring 11, 1.

Gutes Grammophon
mit Platten gef. Off. mit Preis u. E. 522 T.-Verl.

Gold- u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngebisse
verkaufen Sie am **reellsten**
zu dem höchsten Tageskurs
nur in der
Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber **Kaufhaus Blumenthal.**
Eing. gr. Tor. — **Telephon 4394.**
Ungenierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. **50** zu achten.

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände
auch zerbrochene Teile sowie alte Zinngeschirre kauft höchstzahlend **E. Blobel, 13 Goldgasse 13.**
Nur Eingang im Hofe.

Juwelenbesitzer

welche die Absicht haben, **Brillanten, Schmuck** sowie **Gold- und Silbergegenstände** zu veräußern, wenden sich vertrauensvoll an untenstehende handelsgerichtlich eingetragene Fachfirma, die sichere Gewähr dafür bietet, den höchstmöglichen Preis zu erlangen, und erfreuen sich Verkäufer einer streng reellen und diskreten Bedienung.

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi
Wiesbaden, Grabenstraße 5, I. Etage.
Geschäftsstunden von 9—1 und 2—6 Uhr.

Wir kaufen für unsere Lieferwerke
Altpapier
jeder Art
und zahlen **Fabrikpreise**
trotz kostenloser Abholung.
Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachtelfabrik
Telephon 1569 — Walkmühle. 95

Platin, Gold-, Silber-,
sowie alle **Edelmetall** enthaltende **Gegenstände aller Art**
kauft fachmännisch reell höchstzahlend
Carl Bender, Michelsberg **23,** 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte Gegenstände **nur in der deutschen Edelmetall-Industrie** zur Verarbeitung gelangen.

Damen-Fahrrad,
gut erhalten, nur gute Marke, event. ohne Bereifung, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe an **Ruff,** Goldgasse 4.

Guterhaltenes Herrenrad
zu kaufen gesucht.
Telephon 815,
von 8 bis 12 Uhr vorm.

Guterhaltener
Kinderwagen
oder Sitz- u. Liegewagen zu kaufen gesucht. Rinl, Webergasse 48.

Sehr hohe Bezahlung!
Kaufe stets
Kinder-Klappwagen, Perfektos, Kleiderschr., Möbel aller Art.
Postkarte genügt.
Karl Petri,
Frankenstraße 26, 3. Stock.

Altkupfer, Messing
Blei, Zinn, Alteisen usw., alte Lüster, Badeöfen, Bücher, Zeitschriften und sonst. Altmaterial kauft zu hohem Preis
Still
Blücherstraße 3, Hof.
Telephon 6058.

Bitte überzeugen Sie sich!
Ich zahle immer höhere Preise wie die marktschreierische Konkurrenz f. sämtliche brauchbaren
Flaschen
Papier, Felle
Messingkluster, Zink, Badewannen, Oefen, Metalle, Eisen usw. usw.
D. Hauser
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellung w. sof. abgeh.

Flaschen, Papier
Felle, Säcke, Metalle
kauft stets zu höchsten Preisen
S. E. Sipper,
Oranienstr. 23
Tel. 3471.

Gold und Platin
kauft zum Selbstverbrauch **zu hohen Preisen**
A. Förster
Spiegelgasse 1 Spiegelgasse 1.

Wo
erziele ich die höchsten Tagespreise für
Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-Gegenstände oder Bruch?
Nur bei
Edelmetallaufkauf Jos. Weber
Schulgasse 8, 3.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände jeder Form, sowie Bruch, Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40, Tel. 2832.

Gold- und Silber-Gegenstände,
auch zerbr., **Brillanten, Platin, Dublee**
kauft zu den höchsten Preisen
M. Heine, Uhrmacher, Wellritzstr. 4, Laden.

Antike Möbel,
Gemälde alter und neuer Meister
Aufstellsachen (Nippes),
Teppiche und sonstige antike Kunst-Gegenstände
aus guter Privathand zu kaufen gesucht. Strengste Diskretion zugesichert. Off. u. M. 546 an Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinen kauft
SULZBERGER, Adelheidstr. 75, p.
Tel. 772.

Größ. Bildergläser kauft zu hohen Preisen **Reichard** 113 Taunusstraße 18.

Zahle Valutapreise
für **Juwelen,**
Höchstzahlender für **Platin,**
Gold- und Silbergegenstände
Zahngebisse
in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßte,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.
Heesen
21 Wagemannstraße **21.**

Strickmaschinen
Teilung 7, mindestens 60 cm, neu oder vorzüglich erhalten, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter **F. R. M. 1452** Tagbl.-Verlag. F93

Melangeur
mit Steinwalzen
300—500 kg Inhalt, **sofort** zu kaufen gesucht. Offerten mit festem Preis sind zu richten unter **U. 546** an den Tagbl.-Verlag. Offerten ohne Preisangabe zwecklos.

Hören Sie
bevor Sie verkaufen
unser Angebot für **Lumpen, altes Eisen, Blei, Messing, Kupfer, Zink** u. **Zinn, alte Bücher** und **Zeitschriften** sowie **Flaschen** aller Art.
Bestellungen werden frei abgeholt, Postkarte vergütet.
Ankaufstelle: **Gehringer & Kießling,**
Wellritzstraße 22, im Hof.

Achtung! Achtung!
Ausnahme-Woche.
Wir zahlen diese Woche für **Altpapier, Kognak-, Bordeaux-, Sektflaschen,** sowie für sämtliche Metalle, wie: **Blei, Zink, Messing, Kupfer** und **Zinn** die **höchst. Tagespreise.** Für **Weinflaschen 400** Mk. für **Zeitschriften, Bücher** 2c. **200** Mk. per kg.
Höhler & Egenolf
Bleichstraße 49, Haltestelle der Elektrischen.

Unterricht

Gesucht
energischer Erzieher,
der den ganzen Tag (außer Schulzeit) sich einem 15jährigen Jungen widmen kann. Gute Belohnung, event. volle Beköstigung. Verf. Empfehl. Bedingung. Offerten unt. K. 545 an den Tagbl.-Vl.

Verloren - Gefunden

Dobermann zugelaufen.
Saalgasse 16, Hof.

Trauring verl.
gest. E. E. 30. 8. 22. Geg. gute Belohnung abzug. Römerberg 6, 1 rechts.

Messing-Entwickler
für Autobeleuchtung verloren zwischen Erbenheim u. Wandersmann am 15. bis 16. Februar. Wiederbringer gute Belohnung. **Maurus Beck,** Möbeltransport, Biebrich am Rhein.

Wolfshund
entlaufen, auf Namen „Anni" hörend. Geg. Bel. abzugeben Roonstr. 14, 1.

50 000 Mk. Belohnung!
Von Niederwaldstr., Biebricher Allee, Kaiser-Friedrich-Platz nach dem Kurhaus ein
ovaler goldener Spiegel verloren.
Abzug. gegen obige Belohnung bei Hofjuwelier **Julius Herz,** Webergasse.

50 000 Mk. Belohn.
Raglan-Mantel, bräunlich, Pfeffer u. Salz, Samstag mittag im Café Maldaner, Billardsaal, abhanden gekommen, sowie **Brieftasche,** rötlichgelb, doppelseitig, im Briefsach Firma Wertheimer & Mendel eingeprägt. Vor Ankauf wird gewarnt! Sachdienliche Mitteilung erbeten
Neugasse 15, 1.

Benzol - Benzin
Auto-, Maschinen- und Treiböle, Petroleum.
„Behag" Mineralöl-Vertrieb
Ludwig Reh A.-G., Mainz.
Vertreter: **Heinrich Rath, Wiesbaden,**
Große Burgstraße 6. Telephon 6486.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Vom Guten das Beste. Das Beste sehr preiswert.

Daunendecken = Steppdecken = Wolldecken
Deckbetten = Kissen = Bettfedern = Daunen ::
Metallbetten = Kinderbetten = Matratzen = Weißlack-Möbel

Bärenstrasse 4 **Betten-Spezial-Haus Buchdahl** Bärenstrasse 4

F 93

Nur solange Vorrat!

Prima argent. Weizenmehl	p. Pfd. Mk.	1000.—
das feinste vom feinen		
„ Bruchreis	„ „ „	750.—
„ Vollreis	„ „ „	900.—
„ Malzkaffee	„ „ „	650.—
„ bunte Bohnen	„ „ „	500.—
„ weiße Bohnen	„ „ „	700.—

Landesproduktenhaus
Bärenstraße 7.

Annoncen-Expedition Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. H. Gieß Rheinstr. 27 (Hauptp.)

Die in nächster Woche zur

Versteigerung

kommenden

Kleidungsstücke

können während **dieser Woche** in meinem Geschäft besichtigt und anprobiert werden.

Peter Alt
Auktionator und Taxator
Römertor 7 **Wiesbaden** Telephon 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Platze.

Dezimal- und Tafelwagen repariert
unter Garantie für Neueichung
Eugen Roth
Hellmundstraße 29.
Telephon 4585.

Kassenschränke
eingetroffen.
Hansa-Büro-Einrichtungshaus
Bahnhofstraße 8. Fernruf 4992.

Herren-Sohlen 8500.–
Damen-Sohlen 6500.–
Ia Kernleder.

Meine Preise verstehen sich nur bei Verwendung von **bestem Material u. Arbeit.** Da ich keine Gesellenlöhne und große Geschäftsunkosten habe, bin ich in der Lage, **jeden Kunden reell zu bedienen.**

Wilh. Röder,
Schuhmacher,
Bülowstr. 11, Hth. Part. rechts.

Brillen- u. Klemmer-Fassungen
sowie alle anderen **optischen Artikel**
liefert prompt u. preiswert
Rich. Barnau, Stendal bei Rathenow,
Frommhagenstraße 34. F93

Der neue Postgebühren-Tarif
gültig ab 1. März
nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im
Tagblatthaus, Langgasse 21.
Preis Mark **200.—.**

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt und **Geburtshelfer**
in Belgien approbiert. (Deutscher)
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Wiesbaden
Sonnenberger Str. 11a (gegenüber Nr. 58). Tel. 3945.
Sprechz. 10—11½, 3—4. Sonntags 10—1.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 27. d. M.,
vormittags 9½ Uhr beginnend,
werde ich im Versteigerungslokale
Helenenstraße 25
öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 2tür. Spiegelschrank, 1 vollständiges Bett, eine Nähmaschine, 1 viereckigen Tisch, 1 Korbgarnitur, 3 Lederstühle, 1 Nipptisch, 1 Küchenschrank, eine Partie gute Bett- und Tischwäsche, Herren- und Damenkleider u. Schuhe, Koffer, 1 Eß- u. Kaffee-Service, Porzellan, Gläser, Bilder, Gardinen, Portieren, Haus- u. Küchengeräte, eine Schreibmaschine u. anderes mehr.

Versteigerung bestimmt.
Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wiesbaden, den 25. Februar 1923.
Richter, Gerichtsvollzieher
Oranienstraße 48, 1.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 28. d. M.,
vormittags 9½ Uhr beginnend (ohne Pause)
werde ich im Hause
Adolfsallee 57, 2. Stock
freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

4 vollständige Betten, 2 2tür. u. 2 1tür. Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Büfett, 1 Sekretär, 2 Sofas, 4 Tische, Rohr- u. Polsterstühle, Spiegel (Biedermeier), Sessel, Bilder, 1 vollständ. Küche.

1 große Partie Bett-, Tisch- und Leibwäsche,

Damenkleider und Schuhe, Porzellan (Eß- und Kaffee-Service), Gläser, Gardinen, Portieren, 1 Nähmaschine, Haus- u. Küchengeräte u. a. m., sowie 1 **Schreibmaschine.**

Versteigerung bestimmt.
Besichtigung während der Versteigerung.
Event. Fortsetzung am 1. März 1923, vorm. 9½ Uhr.

Wiesbaden, den 25. Februar 1923.
Richter, Gerichtsvollzieher
Oranienstraße 48, 1.

Damen-Kleider
noch preiswert.
Arnold,
Wellritzstraße 11. 1.
im Hause der Apotheke.

STEMPEL SCHILDER KLISCHEES GÖTZEN TEL. 835 LANGG. 37

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 23. Febr.: Privatiere Elise Hambrecht, 50 J. Kaufmann Josef Martin, 33 J. Privatier Karl Linnenkohl, 74 J. Ehefrau Ottilie Weber, geb. Dickopf, 53 J. — 24.: Ehefr. Katharine Wagner, geb. Roll-Hussong, 36 J.

Die Hierdurch die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Großmutter

Frau Auguste Haus
geb. **Müller**

am Sonntag früh nach kurzem Leiden im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
A. Haus, Rektor a. D.
Paul Haus, New-York
Hedwig Schaefer, geb. Haus
Frieda Haus
Elsbeth und **Willi Schaefer.**

Wiesbaden, den 25. Februar 1923.
Westendstraße 24.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel

Josef Weltner-Martin

nach 10wöchentlichem, schweren, inneren Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 34 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Leo Martin.

Wiesbaden, Wuenheim, Issenheim, den 24. Februar 1923.
Bismarck-Ring 26.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, vorm. 10½ Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt; die Beisetzung erfolgt anschließend auf dem Nordfriedhof.

Statt jeder Anzeige.

Unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

Frau Wwe. Carl Büsgen
Thekla, geb. **Rücker,** in Vallendar

ist heute nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 70. Lebensjahr verschieden.

Amtsgerichtsrat **Dr. jur. Büsgen** und **Frau, Else,** geb. **Bickel,** Altenkirchen.
Frau Dr. Esch, geb. **Büsgen,** Bendorf a. Rh.
Franz Büsgen, Wiesbaden.
Cand. phil. Hermann und **Lotte Esch,** Bendorf a. Rh.

Vallendar a. Rh., 24. Februar 1923.

Die Beerdigung findet am 27. Februar 1923, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus aus statt. 123

Die neuen Postgebühren.

Die wesentlichsten Gebühren, die **vom 1. März 1923 an** im Post-, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr **innerhalb Deutschlands** gelten, sind folgende:

Für **Postkarten** im **Ortsverkehr**	20 Mk.
„ „ „ **Fernverkehr**	40 „
„ **Briefe** im **Ortsverkehr** bis 20 g	40 „
„ „ „ „ über 20 bis 100 g	60 „
„ „ „ „ „ 100 „ 250 g	100 „
„ „ „ „ „ 250 „ 500 g	120 „
„ „ „ **Fernverkehr** bis 20 g	100 „
„ „ „ „ über 20 bis 100 g	120 „
„ „ „ „ „ 100 „ 250 g	150 „
„ „ „ „ „ 250 „ 500 g	180 „

(Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Eineinhalbfache des Fehlbetrags, mindestens aber ein Betrag von 1 Mk. nacherhoben.)

Für Drucksachen bis 25 g	20 Mk.
„ „ über 25 bis 50 g	40 „
„ „ „ 50 „ 100 g	60 „
„ „ „ 100 „ 250 g	100 „
„ „ „ 250 „ 500 g	120 „
„ „ „ 500 g bis 1 kg	150 „
„ „ „ 1 bis 2 kg (nur für einzeln versandte, ungeteilte Druckbände zulässig)	250 „
Für **Ansichtskarten**, auf deren Vorderseite außer dem Ort, dem Datum und der Unterschrift Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind	20 „

(Ansichtskarten, die weitergehende schriftliche Mitteilungen enthalten oder bei denen sich Mitteilungen auf der Rückseite befinden, unterliegen der Postkartengebühr.)

Für Geschäftspapiere und Mischsendungen bis 250 g	100 Mk.
über 250 bis 500 g	120 „
„ 500 g bis 1 kg	150 „
Für **Warenproben** bis 250 g	100 „
„ „ über 250 bis 500 g	120 „

(Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Arten wird das Eineinhalbfache des Fehlbetrags, mindestens aber ein Betrag von 1 Mk. nacherhoben.)

Für **Päckchen** bis 1 kg	200 Mk.

Für Pakete:	**Nahzone**	**Fernzone**
bis 3 kg	300 Mk.	600 Mk.
über 3 bis 5 kg	500 „	1000 „
„ 5 „ 6 „	600 „	1200 „
„ 6 „ 7 „	700 „	1400 „
„ 7 „ 8 „	800 „	1600 „
„ 8 „ 9 „	900 „	1800 „
„ 9 „ 10 „	1000 „	2000 „
„ 10 „ 11 „	1150 „	2300 „
„ 11 „ 12 „	1300 „	2600 „
„ 12 „ 13 „	1450 „	2900 „
„ 13 „ 14 „	1600 „	3200 „
„ 14 „ 15 „	1750 „	3500 „
„ 15 „ 16 „	1900 „	3800 „
„ 16 „ 17 „	2050 „	4100 „
„ 17 „ 18 „	2200 „	4400 „
„ 18 „ 19 „	2350 „	4700 „
„ 19 „ 20 „	2500 „	5000 „
Zeitungspakete bis 5 kg	250 „	500 „

Für **Wertsendungen** (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherungsgebühr, die beträgt

	bei Wertbriefen und **versiegelten** Wertpaketen:	**bei unversiegelten** Wertpaketen:
bis 5000 Mk.	40 Mk.	20 Mk.
über 5000 bis 10000 Mk.	80 „	40 „
„ 10000 Mk. für je 10000 Mk. oder einen Teil davon	80 „	40 „

Für **Postanweisungen** bis 1 000 Mk.	60 Mk.
„ „ über 1 000 bis 5 000 Mk.	90 „
„ „ „ 5 000 „ 10 000 „	120 „
„ „ „ 10 000 „ 20 000 „	180 „
„ „ „ 20 000 „ 30 000 „	240 „
„ „ „ 30 000 „ 40 000 „	300 „
„ „ „ 40 000 „ 50 000 „	360 „
„ „ „ 50 000 „ 100 000 „	450 „

(Meistbetrag ist von 50 000 Mk. auf 100 000 Mk. erhöht).

Für **Rohrpostsendungen:**

a) wenn Aufgabeort **und** Bestimmungsort **innerhalb** des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß-Berlin liegen
   - für die Rohrpostkarte . . . . . 160 Mk.
   - „ den Rohrpostbrief . . . . . 200 „

b) wenn der Aufgabeort **oder** der Bestimmungsort **außerhalb** des Geltungsbereichs der Ortsbriefgebühr von Groß-Berlin liegt
   - **für die Rohrpostkarte** . . . . . 180 Mk.
   - „ **den Rohrpostbrief** . . . . . 260 „

Die **Einschreibgebühr** ist auf 80 Mk., die **Vorzeigegebühr** für **Nachnahmen** und **Postaufträge** auf 50 Mk. festgesetzt; am 15. Januar **neu eingeführt** ist bei Nachnahmen und Postaufträgen eine Einziehungsgebühr von 1 von jedem angefangenen Tausend der eingezogenen Beträge. Sie wird von dem eingezogenen Betrag abgezogen.

Für die **Eilbestellung** sind bei Vorauszahlung zu entrichten:

	Für eine Briefsendung:	Für ein Paket:
nach dem Ortsbestellbezirk	120 Mk.	220 Mk.
„ „ Landbestellbezirk	350 „	450 „

	Paketbestellgebühr	**Paketausgabegebühr**
für jedes Paket	100 Mk.	30 Mk.
„ „ Zeitungspaket	50 „	15 „

Für bar eingezahlte **Zahlkarten:**

bis 1000 Mk. einschl.	20 Mk.
über 1000 Mk. „ 5000 „ „	30 „
„ 5000 „ „ 10000 „ „	40 „
„ 10000 „ „ 20000 „ „	60 „
„ 20000 „ „ 30000 „ „	80 „
„ 30000 „ „ 40000 „ „	100 „
„ 40000 „ „ 50000 „ „	120 „
„ 50000 „ „ 100000 „ „	150 „
„ 100000 „ „ 200000 „ „	200 „
„ 200000 „ „ 300000 „ „	250 „
„ 300000 „ „ 400000 „ „	300 „
„ 400000 „ „ 500000 „ „	350 „
„ 500000 „ „ 750000 „ „	400 „
„ 750000 „ „ 1000000 „ „	450 „
von mehr als 1000000 Mk. (unbeschränkt)	500 „

Für bargeldlos beglichene Zahlkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 150 Mk. für eine Zahlkarte.

Für Kassenschecke, die bargeldlos beglichen werden, 1 vom Tausend des Scheckbetrags, für Barauszahlungen mit Postscheck 3 vom Tausend des Scheckbetrags, Mindestgebühr 1 Mk.; Pfennigbeträge werden auf volle Mark abgerundet.

Im **Telegraphenverkehr** sind die wichtigsten Gebühren:

Für Ferntelegramme: Grundgebühr	160 Mk.
und außerdem für jedes Wort	80 „
„ Ortstelegramme: Grundgebühr	80 „
und außerdem für jedes Wort	40 „
„ Zustellung bei ungenügender Anschrift	240 „
„ abgekürzte Telegrammanschriften jährlich	24000 „
„ regelmäßige besondere Zustellung jährlich	24000 „
„ Vorausbezahlung der Eilbestellung (XP)	350 „
„ Stundung der Telegraphengebühren monatlich	240 „
außerdem für jedes Telegramm	40 „

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen, Postanweisungen und Pakete gelten auch nach dem **Saargebiet** (jedoch Päckchen nicht zugelassen), sowie nach dem Gebiet der **Freien Stadt Danzig** und dem **Memelgebiet.** Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach **Luxemburg** und **Oesterreich** (Päckchen nach **beiden** Ländern nicht zugelassen).

Die **Auslandsgebühren** betragen vom 1. März 1923 an:

Für **Postkarten**	180 Mk.
jedoch nach **Ungarn** und **Tschechoslowakei**	140 „
Für **Briefe** bis 20 g	300 „
jede weiteren 20 g (Meistgewicht 2 kg)	150 „
jedoch nach **Ungarn** und **Tschechoslowakei** bis 20 g	240 „
jede weiteren 20 g	150 „
Für **Drucksachen** für je 50 g	60 „
Für **Blindenschriftsendungen** für je 500 g (Meistgewicht 3 kg)	30 „
jedoch nach **Ungarn** und **Tschechoslowakei** für je 1 kg	1 „
Für **Geschäftspapiere** für je 50 g	60 „
mindestens	300 „
Für **Warenproben** für je 50 g	60 „
mindestens	120 „
Eilbestellgebühr für Briefsendungen	600 „
Einschreibgebühr	80 „
Rückscheingebühr	80 „
Vorzeigegebühr für Nachnahmen auf Briefsendungen (vom Absender zu entrichten)	60 „
Gewichtgebühr für Wertkästchen für je 50 g	120 Mk. } Dazu Einschreibgebühr von 80 Mk.
mindestens	600 „ }
Versicherungsgebühr für Wertbriefe und Wertkästchen für je 120000 Mk.	200 Mk.
Postanweisungsgebühr bis 20000 Mk.	200 „
über 20000 „ 40000 „	400 „
jede weiteren 40000 „	200 „
jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 40000 Mk.	400 Mk.

Nachnahmegebühr für Pakete 200 Mk. für je 20000 Mk. des Nachnahmebetrags.

Die Jahresgrundgebühr für Fernsprech-Hauptanschlüsse ist unverändert geblieben. Erhöht sind dagegen vom 1. März an folgende Fernsprechgebühren:

Für ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle aus	30 Mk.
„ „ „ „ öffentl. Sprechstelle „	60 „
„ „ Ferngespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 km einschließlich von einer Teilnehmerstelle aus	30 „
von einer öffentlichen Sprechstelle aus	60 „
von mehr als 5 bis 15 km einschließlich	90 „
„ „ „ 15 „ 25 „ „	150 „
„ „ „ 25 „ 50 „ „	300 „
„ „ „ 50 „ 100 „ „	450 „
für jede weiteren angefangenen 100 km mehr	180 „
Vortagsanmeldung	60 „
Auskunftsgebühr	60 „
Streichungsgebühr für Gespräche auf Entfernungen von mehr als 5 km	60 „
bis 5 km	30 „
XP-, V- oder N-Gebühr für eine Person je	240 „
für jede weitere Person	120 „
Unfallmeldegebühr	450 „

Das Haushaltungsgeld ist knapp, die Hausfrau und Mutter muß sparen. Darf aber das Kindchen im zarten Alter schon darunter leiden? — Nein! Ihm muß die gute Pflege und Ernährung werden, deren es zu einer gesunden, kräftigen Entwicklung dringend bedarf. Keine Mutter sollte daher von „Kufeke" abgehen und dies altbewährte, zuverlässige, erfolgreiche Kindernährmittel durch etwas anscheinend Billigeres ersetzen, das in der Wirkung aber nie an „Kufeke" heranzureichen vermag. Ein mit „Kufeke" genährtes Kind unterscheidet sich von anderen durch sein vorbildliches Gedeihen, sein blühendes Aussehen und seine Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten. „Kufeke" ist auch heute noch preiswert, denn es ist nicht in demselben Maße gestiegen wie die meisten anderen Lebensmittel des täglichen Bedarfs.

Elegante Jumper
(Handarbeit)
in Wolle von Mk. **15 000.—** an
„ Seide „ „ **40 000.—** „

Damen-Strohhüte
(nur neueste Formen)
bietet **100 %, unter Ladenpreis** an.
Hass, Dotzheimer Str. 46. Kein Laden.

Eine überaus billige Woche!
in **Nähgarnen, Maschinen- und Knopflochseiden** solange Vorrat reicht. Ein Versuch überzeugt Sie von der Preiswürdigkeit meiner Ware.
Außerdem ein Posten **„Gruschwitzer Leinenzwirn"** sehr billig abzugeben.
R. Birnbaum, Karlstraße 10, 1. Stock.
Telephon 2139. (Schelle i. d. Mitte.) Telephon 2139.

Missions-Briefmarken
der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht (beste Kapitalanlage) Verlangen Sie sofort Probe-Kilo (zirka 20 000 Stück).
Briefmarken-Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H., Köln-Gewerbehaus. F 158

Auto-Omnibusverkehr
Wiesbaden-Frankfurt und zurück
Täglich zweimal
Ab Wiesbaden: morgens 8.30 und mittags 2 Uhr
„ Frankfurt: „ 10.30 „ „ 4.30 „
Abfahrt in **Wiesbaden:** An der **Englischen Kirche,** Ecke Wilhelmstr.
Abfahrt in **Frankfurt a. M.: Hauptbahnhof** (Stadtseite). 124
Preise: Einfache Fahrt **11 000** Mk. — Hin- und Rückfahrt **20 000** Mk.

Nach Frankfurt
fährt die
Automobil-Centrale Wiesbaden
Bahnhofstraße 20.
Telephone 6160 — 6161 — 6162.
Fahrdauer 50 Minuten. Fahrpreis Mk. 15 000.— pro Person.
Verkehr stündlich, erste Wagen 9 Uhr vormittags, ab **Garage, Bahnhofstraße 20,** woselbst in unserm Büro gerne jede Auskunft erteilt wird.

Personenbeförderung
Lastauto-Transporte
führt aus
Auto-Reparatur-Werkstätte **Brezing**
Bertramstraße 15. **Telephon 3016.**

In allen beliebigen Fassons
den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung tragend, liefert u. fertigt
Anzüge u. Paletots
gutsitzend u. preiswert, sowie **Uebernahme aller vorkommenden Reparatur- u. Aenderungsarbeiten** bei prompter Lieferung.
Gustav Schwanz,
Schneidermeister,
Telephon Nr. 3486. **Frankenstraße 13, II.**
Muster erprobt tragfähiger Stoffe, bis zu den feinsten Genres, sowie neueste Mode-Journale zu Diensten.

Herren-Sohlen 9500-11500 M.
Damen-Sohlen 7500-9500 M.
bestes Kernleder, prima Handarbeit.
Schuhmacherei Simon, **Römerberg 39, 1.** Ecke Röderstraße.

Auf Grund des § 29 des Preußischen Gesetzes über das Hebammenwesen vom 20. Juli 1922 (Ges.-Samml. S. 179) wird für den Stadtkreis Wiesbaden eine **Kreishebammenstelle** errichtet. Der Magistrat hat hierzu eine **Ortssatzung** erlassen, welche während der Dauer von 14 Tagen durch Aushang am Anschlagsbrett im Rathause (Erdgeschoß links), sowie durch Auflage in Zimmer 57 des Rathauses (Gesundheitsamt) zur öffentl. Kenntnis gebracht wird.

Wiesbaden, den 21. Februar 1923. F312

Der Magistrat.

Öffentliche Verdingung

über Ausführung der höls. Treppen für den Neubau von 2 Unteroffizier-Wohngebäuden in Dotzheim.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts in Dotzheim, Römerg. 16, 1, eingesehen, die Angebotsunterlagen für 500 Mk. daselbst bezogen werden.

Eröffnung der Angebote findet am **Freitag, den 2. März 1923, vormittags 10 Uhr**, im Geschäftszimmer der Bauleitung in Dotzheim, Römergasse 16, 1. Stock, statt. F151

Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Frankfurt — Wiesbaden

werden am **Bahnhof Stückgüter** jeder Art bei billiger Berechnung abgeholt.

Auch können Personen nach Frankfurt mitgen. werden.

Wagenbach, Nettelbeckstraße 16.

Telephon 4731.

Annahme v. Bestell. bei Friseur **Jung**, Bism.-Ring 37.

LA STAMPERIA
L. SCHELLENBERG

S'INCARICA
DI TUTTI I LAVORI DI
RILEGATORE

WIESBADEN
TAGBLATTHAUS

Haut-,
Geschlechts- u. Frauenleiden, Blutuntersuch. etc.
Spezialarzt
approbiert in Wien
(Inst. Urolog.)
Moritzstr. 52.
Von 11-12 u. 6-7 abds.

Verschiedenes

Die Dame
welche am Samstag abend im Thalia-Theater einen Schirm vermißte, wird gebeten nachm. ab 3 Uhr an der Theaterkasse vorzusprechen.

Stelle Kleinrentner, der im Gartenbau firm ist, den 1/2 Ertrag kostenlos zur Verfügung wenn er die Bearbeitung uns. Gartens (Nähe Bahnhof) übernimmt. Offert. u. L. 544 Tagbl.-Verlag.

Wer nimmt von zwei berufstätigen Familien Wäsche zum Waschen an. Offerten u. L. 545 an den Tagbl.-Vl.

Pension
für 2 kl. Terriers, bei hundelieb. Privatl. für 2 Monate gesucht. Eiloff. u. E. 545 Tagbl.-Verlag.

Zwei junge
Damen
mit eigenem Heim, suchen die Bekanntschaft zweier Herren im Alter von 30 bis 35 Jahren, in sicherer Lebensstellung
zwecks Heirat
und zwar auf diesem Wege, da es ihnen an sonstiger Gelegenh. fehlt. Offert. mit Bild, welches wieder zurückgesandt w., unter F. 546 an d. Tagblatt-Verl. erb. Strengste Diskretion verlangt und auch zugesichert. Anonym zwecklos.

Alleinsteh. Mann
anf. 50er J., wünscht mit Frau oder Fräulein vom Lande, ohne Anh., zwecks Ehe bekannt zu werden. Off. u. G. 546 Tagbl.-V.

Im Rahmen d. Wiesb. Buchwoche v. **25.—28. Febr.** veranstaltet vom städt. Volksbildungsamt:

Ausstellung
DAS DEUTSCHE BUCH

im Festsaale des Rathauses.

VOM
WIESBADENER
BUCHHANDLER-VEREIN
stellen aus:

Bücherstube am Museum / Heinrich Heuss / Otto Hühn / Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel / Pestalozzi-Verlag / Carl Pfeil / Arthur Schwaedt / Heinrich Staadt.

Geöffnet täglich von 3—6 Uhr. / Eintritt frei

122

Thalia
Mary Pickford
in dem sechsaktigen Schauspiel
Das Waisenkind
Ferner:
„Er" u. 2 gute Nachbarn.
Harold Lloyd-Groteske

Kinephon-Theater.
Taunusstr. 1, nahe Kochbr.
Durch Kerker u. Paläste von San Marco.
Ein Spiel um die Macht in drei Teilen.
3. Spiel in 5 Akten:
Stürzende Mächte
Hauptr.: L. Albertini.
Die Liebesabenteuer der schönen Evelyne oder: Die Mordmühle auf Evanshill.
Filmroman in 5 Akten.
Hauptrolle: Lee Parry.
Chaplin im Glashaus.
Urkomische Groteske.
Anf. 4, Sonntag 3 Uhr.

Walhalla.
Heute letzter Tag!
Miss Rockefeller filmt
Der Film ohne Namen
nach Arthur Landsbergers Roman
in 6 Akten mit
Georg Alexander
Hans Junkermann
Albert Paulig
Hermann Picha
Paul Otto
Charlotte Klinder
Henry Bender.
Zwischentexte von **Gustav Hochstetter**

Einsatz-Schränke
für Schreibtische, Pulte etc.
(Feuer- und diebessicher)

Zahl-Hauben nach Maßangabe.
Mauer-Schränke in all. Größen am Lager.
Sicherheitsvorrichtungen aller Art.
Reparatur.
Veränderungen

Wilh. Lehna, Schlosserei
Blücherstraße 15. Telephon 1514.

F. Deike & A. Beltz
Bleichstraße 35. Holzhandlung Telephon 4797.
empfiehlt **Brennholz** sowie **Anzündeholz**
jedes **Quantum**, ab Lager sowie frei Haus.

Schulranzen
für **Knaben** und **Mädchen**
in **Kunstleder** und **Leder.**
Große Auswahl
zu angemessenen Preisen
Offenbacher 27
Lederwaren-Vertrieb
Fritz Donsaft
8 Nerostraße 8.

Ia Reiserbesen
jedes Quantum.
Pr. Dachpappe
Mtr. 2000.—
Güttler u. Co., G. m. b. H.,
Philippsbergstr. 33 u. 25.
Telephon 2352.

Parfüm, Seifen!
Infolge Devisen-Rückgang billiger Verkauf v. Parfüm, Seifen, Bürsten u. Puder.
„Lux", Taunusstr. 34, I.
Achtung
I. Stock! I. Stock!

Herabgesetzte Preise
auf komplette
Küchen
einzelne
Küchenschränke
Schlafzimmer
Chaiselongues
Plüsch-Garnitur
(Sofa u. 2 Sessel).
Dette, Michelsberg 6, 1.

Drehstr.-Motore
von 1 bis 5 PS. ab hies. Lager äußerst günstig zu verkaufen.
Nagel u. Becker.
Römerberg 12.
Telephon 5343.

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.
Dienstag, 27. Februar.
21. Vorstellung Abonnement B.
Die Bohème.
Oper in 4 Bildern von G. Puccini.
Rudolf, Poet . . Fritz Scherer
Schaunard . . . Carl Köther
Marcell, Maler R. Geisse-Winkel
Collin, Philosoph M. Abendroth
Bernard, Hausherr . Fr. Schmidt
Mimi . . . . Th. Müller-Reichel
Musetta . . M. Goldberg-Thiele
Alcindor . . . . . Fritz Wechler
Parpignol . . . . Hans Schub
Zollbeamte . . Heinrich Preuß
Friedrich Schmidt
Handlung um 1830 in Paris.
Musik. Leitg.: Prof. Mannstaedt
Nach dem 2. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater.)
Dienstag, 27. Februar.
19. Vorstellung Stammreihe 4.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Aufzügen v. Lessing.
Major v. Tellheim . R. Mounder
Minna v. Barnhelm Joh. Maud
Graf v. Bruchsall . Gust. Schwab
Franziska, i. Mädch. . H. Reimers
Just, Reitknecht . Paul Wiegner
Paul Werner . . Walter Zellin
Der Wirt . . . Max Andriano
Eine Dame in Trauer
Amalie Saubier
Ein Bedienter . Hans Bernhöft
Ein Feldjäger . Walther Reune
Riccaut de la Marlinière
Dr. Paul Gerhardo
Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.
Anfang 7. Ende geg. 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 27. Februar.
Abonnements-Konzerte
Städt. Kurorchester.
Leitung: Hermann Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre über zwei schwedische Themen von Forogl.
2. Ungarische Tänze Nr. 18 und 21 von J. Brahms.
3. Schwur und Schwesterweihe aus der Oper „Die Hugenotten" von G. Meyerbeer.
4. Canzonetta von Mendelssohn
5. Anhaltsche Fest-Ouvertüre von A. Klughardt.
6. Vorspiel zum V. Akt aus „König Manfred" von C. Reinecke.
7. Fantasie aus der Oper „Der Nachtlager in Granada" von C. Kreutzer.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Rosamunde" von F. Schubert.
2. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
3. Erinnerung an Chopin, Fantasie von J. H. Becker.
4. O komm mit mir in die Frühlingsnacht, Lied von F. v. d. Stucken.
5. Thüringische Festouvertüre von E. Lassen.
6. Abendmusik von O. Dorn
7. Polonäse, E-dur von Liszt

Komplette Küchen
sowie einzelne Schränke zu äußerst bill. Preisen bei
„Weco", Michelsberg 6, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Fuhren
in u. außerhalb der Stadt besorgt. Telephon 1811.

Rollfuhren
aller Art, hier und nach allen Plätzen werden ausgeführt.
Buhl, Westendstraße 8.

Eismaschinen.
Monteur empfiehlt sich im Montieren u. Demontieren von größeren und kleineren Ammoniak-Eismaschinen mit dazu gehör. Anlagen; übernehme auch Montagen ins Ausland. C. Baum, Kellerstraße 22.

Anfertigung von Betten und Polstermöbeln, sowie Tapez.-Arb., gut u. billig. Egenolf jr., Kirchgasse 11.

Küchenherdreparaturen
billigst.
Ofensetzer Möser,
Sedanplatz 3. Tel. 3227.

Schreiner
empf. sich in allen vorkomm. Arbeiten, sowie Reinigen v. Parkettböden. Blücherstraße 14, H. 1 r.

Ja. Frau empf. sich im Aend. u. Ausbessern der Wäsche u. Kleidung, sowie Anfertigen von Kinderlachen. Schachtstr. 29, 2 l.

Vorführungen
der Beratungsstelle für Gasverwertung.
Dienstag, den 27. Februar 1923:
Kochkisten-Schaukochen.
Donnerstag, den 1. März 1923:
Sparsames Kochen auf Gas,
Sparbrenner, Sonnenbrenner u. Wundertopf.
Jeweils nachmittags 4 Uhr. Marktstraße 16.
Platzkarten werden vormittags bis 12 Uhr unentgeltlich ausgegeben. F312

D. H. V. Ortsgruppe Wiesbaden.
Geschäftsstelle Sedanplatz 3.
Fernruf 6285.
Dienstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr,
im Vereinsheim, Turnhalle Hellmundstraße:
Heiterer Löns-Abend
(mit Damen) F359
unter Mitwirkung unserer Hauskapelle.

Kristall-Palast.
Ab Samstag, 24. Febr. Erstaufführung!
Der National-Großfilm!
Gesetz u. Liebe!
Das intern. Gesellschaftsdrama in 5 Akten.
Hauptdarsteller:
Madame Lissenko, Octave Mosjoukine
E. Grawitch.
Familie Gänseklein
Ein Sonntagsausflug in 2 Akten.
Beginn der Vorstellungen: 3¹⁵, 5³⁰ und 8¹⁵ Uhr.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts
in den Vororten Wiesbadens.

Biebrich:

Für Adolfshöhe und Villen-Kolonie:
Wendel, Kasteler Straße 5.

Adolfstraße:
Henden, Adolfstraße 3.

Armenruhstraße:
Kruse, Rathausstraße 40.

Burggasse:
Neidhöfer, Wiesbadener Str. 84.

Feldstraße:
Schwind, Weihergasse 21.

Frankfurter Straße:
Fritz, Frankfurter Straße 17.

Gartenstraße:
Klapp, Kaiserstraße 26.

Gangasse:
Schwind, Weihergasse 21.

Heppenheimer Straße:
Fritz, Frankfurter Straße 17.

Kaiserstraße:
Klapp, Kaiserstraße 26.

Krausegasse:
Henden, Adolfstraße 3.

Mainzer Straße:
Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.
Winkler, Mainzer Straße 41.
Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.
Bräuer, Mainzer Straße 11.

Rathausstraße:
Kruse, Rathausstraße 40.
Lenz, Rathausstraße 21.
Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.
Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25.
Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.
Bräuer, Rathausstr., Ecke Mainzer Straße.

Rheinstraße:
Michels, Rheinstraße 8.

Thelemannstraße:
Beamten-Konsum, Rathausstr. 78.

Weihergasse:
Schwind, Weihergasse 21.

Wiesbadener Allee und Villen-Kolonie:
Wendel, Kasteler Straße 5.

Wiesbadener Straße:
Neidhöfer, Wiesbadener Str. 84.
Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7.

Dotzheim:

Jakob Kroth, Wilhelminenstr. 2.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54.
Georg Gauff, Neugasse 12.
Anton Bohland, Wiesbad Str. 29.
Heinrich Moos, Biebricher Str. 18.

Dotzheim-Wiesbaden:
Ernst Techner, Dotzheimer Straße 181.

Schierstein:
Gustav Wandpfing, Adlerstraße 1.

Sonnenberg:
Emil Keyel, Rambacher Straße 1.